

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Vorbemerkungen	1
1.1	Kostenrechnungssysteme.....	2
1.2	Datenaktualität	2
2	Softwaretechnologie	4
3	Allgemeine Funktionen	5
3.1	Mandantenbuchhaltung.....	5
3.2	Parallele Rechnungslegung.....	5
3.3	Bereichsbuchhaltung	5
3.4	Fremdsprachige Oberfläche.....	5
3.5	Abweichendes Wirtschaftsjahr	6
3.6	Funktionsaktivierung über Parameter	6
3.7	Stammdatenpflege ohne Rückkehr ins Menü.....	7
3.8	Plausibilität gegen Tabellenwerte.....	7
3.9	Anfänger- / Expertenmodus	7
3.10	Mehrfach-Matchcode	7
3.11	Datenschutz	7
3.12	Speicherung Datenänderungen/Erfassung	8
3.13	Variable Drucksteuerung.....	8
3.14	Cursorsensitive Oberfläche.....	8
3.15	Cursorsteuerung	8
3.16	Funktionstasten	8
4	Nummernsysteme/Feldgrößen.....	9
4.1	Firmen- und Mandantennummer.....	9
4.2	Unternehmensbereich.....	9
4.3	Kostenstelle	9
4.4	Kostenträger	9
4.5	Projekt	9
4.6	Kostenart.....	9
4.7	Leistungsart (Bezugsgröße).....	9
4.8	Buchungsperiode.....	9
4.9	Buchungsbetrag	10
4.10	Summenbetrag	10
4.11	Belegnummer	10
4.12	Menge.....	10
5	Kostenstellenrechnung	11
6	Stammdaten der Kostenstellenrechnung	12
6.1	Kostenarten	12
6.2	Leistungsarten (Bezugsgrößen)	12
6.3	Statistische Kennzahlen	12
6.4	Kostenstellen	13
6.5	Verrechnungsregeln.....	14
7	Teilkostenrechnung	16
7.1.1	Teilkostenrechnung mit %-Aufteilung	16
7.1.2	Teilkostenrechnung ohne %-Aufteilung.....	16
8	Kostenstellenplanung	17

8.1	Planung von statistischen Kennzahlen	17
8.2	Planung der Beschäftigung	17
8.3	Planung von Kapazitäten	17
8.4	Planung von Leistungsaufnahme	17
8.5	Planung primärer Kosten (Gemeinkostenplanung)	18
8.6	Planung kalkulatorischer Kosten	18
8.7	Abgrenzungsbuchungen im Plan	18
8.8	Planungsebene und Planungssicht	19
8.9	Verteilerschlüssel	19
8.10	Planversionen	19
8.11	Sperren von Planversionen	19
8.12	Planzahlen automatisch bilden	20
8.13	Umwertung von Planversionen	20
8.14	Dokumentation der Planung	20
8.15	Eingabehilfen in der Planung	21
9	Istkostenerfassung	22
9.1	Primärkosten	22
9.2	Statistische Kennzahlen	23
9.3	Leistungsaufnahme	23
9.4	Kapazitäten	24
9.5	Abgrenzungsbuchungen im Ist	24
10	Vorgangsbezogene Verrechnungen	26
10.1	Umbuchungen	26
11	Periodische Verrechnungen	27
11.1	Periodische Ausbringungen	27
11.1.1	Erzeugung von Mengen	27
11.1.2	Erzeugung von Beträgen	27
11.2	Periodische Abgrenzungen	27
11.3	Periodische Umbuchung	28
11.4	Periodische Verteilung (Kostenartenumlage)	28
11.5	Periodische Umlagen	30
11.6	Periodische retrograde Leistungsaufnahme	30
11.7	Periodische Leistungsverrechnung	30
12	Sollzahlen	31
13	Verrechnungssätze	32
14	Datenbank der Kostenstellenrechnung	33
14.1	Einzelbewegungen	33
14.2	Summensätze	33
15	Auswertungen der Kostenstellenrechnung	34
15.1	Einzelpostennachweis	34
15.2	Periodennachweis	34
15.3	Kostenstellen-Zeitübersicht	34
15.4	Kostenarten-Zeitübersicht	35
15.5	Kostenrechnung-Periodenvergleich	36
15.6	Kostenrechnung-Summierungen	36
15.7	BAB/Kostenstellenbericht	36
15.8	BAB als Periodenvergleich	37

15.9	BAB als Kostenstellenvergleich	37
15.10	Kostenstellenauswertung	37
15.11	Weitere Auswertungen	37
16	Kostenträgerrechnung.....	38
17	Stammdaten der Kostenträgerrechnung	39
17.1	Kostenträger	39
17.2	Kostenträgerarten	39
17.3	Materialarten	39
17.4	Verrechnungsregeln	40
18	Kostenträgerplanung	42
18.1	Planung von Einzelkosten	42
18.2	Planung von statistischen Kennzahlen	42
18.3	Planung von Leistungsaufnahme	42
18.4	Zuschlagsabgrenzungen im Plan	43
19	Istkostenerfassung.....	44
19.1	Einzelkosten	44
19.2	Statistische Kennzahlen	44
19.3	Leistungsaufnahme	45
19.4	Abgrenzungsbuchungen im Ist	45
19.4.1	Abgrenzung mit Hilfe des Zuschlagsverfahrens	45
19.4.2	Abgrenzung mit Hilfe des Plan=Ist-Verfahrens.....	46
19.4.3	Abgrenzung mit Hilfe des Soll=Ist-Verfahrens.....	46
20	Periodische Verrechnung.....	47
20.1	Gemeinkostenverrechnung.....	47
20.2	Retrograde Leistungsaufnahme	47
20.3	Leistungsverrechnung	48
20.4	Kostenträgerabrechnung.....	48
21	Datenbank der Kostenträgerrechnung	49
21.1	Einzelbewegungen	49
21.2	Summensätze	49
22	Auswertungen der Kostenträgerrechnung	50
22.1	Einzelpostennachweis.....	50
22.2	Periodennachweis	50
22.3	Kostenträger-Zeitübersicht.....	50
22.4	Kostenarten-Zeitübersicht.....	51
22.5	Kostenrechnung-Periodenvergleich	52
22.6	Kostenrechnung-Summierungen	52
22.7	Kalkulation	52
22.8	Kalkulation als Periodenvergleich	53
22.9	Kalkulation als Kostenträgervergleich	53
22.10	Deckungsbeitragsrechnung	53
22.11	Kostenträgerauswertung.....	53
22.12	Weitere Auswertungen	53
23	Projektabrechnung	54
23.1	Projekte	54
23.2	Planung und Budgetierung von Projekten	54

23.3	Dokumentation der Planung	55
24	Auswertungen der Projektabrechnung	56
24.1	Einzelpostennachweis	56
24.2	Periodennachweis	56
24.3	Projekt-Zeitübersicht	56
24.4	Kostenarten-Zeitübersicht	56
24.5	Kostenrechnung-Periodenvergleich	56
24.6	Kostenrechnung-Summierungen	57
24.7	Weitere Auswertungen	57
25	Schilling-Report-System-SRS	58
25.1	Datenbasis	58
25.2	Pools.....	58
25.3	Selektive Pools.....	58
25.4	Reportdefinition	59
25.5	Auswertung	60
25.6	Reportanalyse.....	60
25.7	Ausgabe in eine PC-Datei.....	60
25.8	Ergebnisse.....	60
26	Schilling Ergebnisrechnung	62
27	Stammdaten der Ergebnisrechnung	63
27.1	Merkmale	63
27.2	Merkmalswerte	63
27.3	Merkmalsableitungen.....	63
27.3.1	Automatische Ableitung	63
27.3.2	Ableitungsregeln	64
27.4	Kostenarten.....	64
27.5	Leistungsarten	65
28	Planung	66
28.1	Übernahme aus Kostenrechnung	66
28.2	Manuelle Planung	66
28.3	Übernahme aus Vorkontrollsystemen.....	66
28.4	Erstellen von Planzahlen	66
29	Istbuchungen.....	67
30	Datenbank der Ergebnisrechnung	68
30.1	Einzelbewegungen	68
30.2	Summensätze	68
31	Auswertungen der Ergebnisrechnung	69
31.1	Einzelpostennachweis.....	69
31.2	Ergebnisbericht.....	69
31.3	Merkmalsbericht	69
32	Ausgangsschnittstelle.....	71
33	Listen-Sammelabrufe	72

34	Kostenrechnungs-Informationssystem	73
34.1	Informationen der Kostenstellenrechnung	73
34.2	Dialog-BAB	75
34.3	Informationen der Kostenträgerrechnung	75
34.4	Dialog-Kalkulation	77
34.5	Dialog-Deckungsbeitragsrechnung	78
34.6	Informationen der Projektabrechnung	78
35	Schulung / Installation / Pflege	80
35.1	Schulung	80
35.2	Lieferumfang	80
35.3	Installation	80
35.4	Installationsvoraussetzungen	80
35.5	Preisgestaltung	80
35.6	Programmpflege	81
35.7	Schnelle Hilfe/Betreuung	81

1 Allgemeine Vorbemerkungen

Wachsender Preisdruck auf den Märkten, kürzere Produktzyklen sowie die Notwendigkeit der ständigen Verbesserung der Produktionsverfahren bei steigenden Investitionen und Vertriebskosten, kennzeichnen das betriebliche Umfeld vieler Unternehmen.

Das Controlling soll dabei helfen, Stärken und Schwächen, aber auch Chancen und Risiken nicht nur vergangenheitsbezogen darzustellen, sondern vor allem zukünftige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und deren Folgen abzuschätzen.

Die Transparenz der Kosten- und Ertragslage des Unternehmens ist die Voraussetzung für die Qualität der unternehmerischen Entscheidungen.

Nur mit Hilfe der EDV und damit durch den Einsatz integrierter und ausgereifter Anwendungssoftware sind diese Ziele erreichbar.

Die **Schilling Kostenrechnung** wurde branchenneutral entwickelt und unterstützt unterschiedliche betriebswirtschaftliche Kostenrechnungsverfahren.

Die Qualität einer Software wird in hohem Maß durch Funktionalität, Benutzerkomfort und Sicherheit bestimmt. Ziel unserer Softwareentwicklung ist die Verwirklichung dieser Funktionen.

Zusätzliche Ansprüche an eine Anwendungssoftware, wie z.B.

- Optimale Nutzung der Möglichkeiten eines Dialogsystems
- Hoher Komfort bei der Erfassung der Daten
- Ständige Datenaktualität durch Integration aller Schilling Teilsysteme
- Flexibilität durch weitgehend freie Gestaltung von Tabellen, Parametern und Auswertungsstrukturen
- Einheitliche Benutzeroberfläche
- Übersichtliches aussagefähiges Berichtswesen
- Berücksichtigung der fachlichen und technischen Weiterentwicklung durch ständigen Wartungs- und Beratungsservice
- Einbindung in 'fremde' Softwareumgebungen durch eindeutige Schnittstellen

wurden in der **Schilling Kostenrechnung** realisiert.

Die **Schilling Kostenrechnung** beinhaltet die Teilsysteme:

- Kostenstellenrechnung *)
- Kostenträgerrechnung *)
- Projektabrechnung
- Ergebnisrechnung

*) Die Kostenstellenrechnung ist in die Module Kostenstellenrechnung I, II und III, die Kostenträgerrechnung in die Module Kostenträgerrechnung I und II gegliedert, die sich im Anwendungsumfang unterscheiden.

1.1 Kostenrechnungssysteme

Die **Schilling Kostenrechnung** unterstützt folgende Kostenrechnungssysteme:

Ist-Kostenrechnung zu Vollkosten/Teilkosten
Flexible Plankostenrechnung zu Vollkosten/Teilkosten

- Grenzplankostenrechnung

Deckungsbeitragsrechnung
Profitcenterrechnung

Unternehmen aus dem Bereich Handel und Dienstleistung, die möglicherweise nur die Kostenstellenrechnung (auch im Sinne einer Profitcenter-Rechnung) einsetzen möchten, können die **Schilling Kostenrechnung** ebenso nutzen wie Industrieunternehmen, die zusätzlich die Kostenträgerrechnung aktivieren.

1.2 Datenaktualität

Durch die Integration mit der **Schilling Finanzbuchhaltung** werden alle Buchungen **sofort** im Sachkonto sowie durch Angabe der kostenrechnerischen Zusatzkontierung (Kostenstelle, Kostenträger, Projekt) sofort im jeweiligen Kostenrechnungsobjekt gebucht.

Damit ist sichergestellt, dass die Primärkosten der Kostenrechnung mit den Daten des Hauptbuches identisch sind und nicht abgestimmt werden müssen.

Diese Produktspezifikation soll sowohl den Mitarbeitern einzelner Fachbereiche als auch Organisatoren, die mit der Softwareauswahl betraut sind, als Information über die wesentlichen Leistungsmerkmale der Anwendungssoftware **Schilling Kostenrechnung** dienen.

2 Softwaretechnologie

Die **Schilling Kostenrechnung** gehört zur neuesten Softwaregeneration und wurde 1996 für das Datenbanksystem der IBM iSeries (einst AS/400) völlig neu entwickelt. Diese Entwicklung basiert nicht auf Komponenten der /36 und /38-Vorgängersysteme.

Im Leitungsumfang der Software ist die **Schilling Anwendungssteuerung** enthalten. Es handelt sich um ein Menüsystem, durch das Sie in die Lage versetzt werden, auf sehr einfache Weise firmen- oder mitarbeiterspezifische Menüs zu definieren und Berechtigungen zu vergeben.

3 Allgemeine Funktionen

3.1 Mandantenbuchhaltung

Die **Schilling Kostenrechnung** ist mandantenfähig und somit in der Lage, mehrere rechtlich selbständige Firmen parallel auf einem Rechner zu verarbeiten. Die Mandantenummer kann in allen Programmen benutzerabhängig vorbesetzt werden, so dass die Eingabe der Mandantenummer entfällt.

Für alle Mandanten, die mit der **Schilling Kostenrechnung** verarbeitet werden sollen, werden Firmendaten hinterlegt.

Über Parameter wird der Funktionsumfang der Programme und der Ablauf einzelner Funktionen je Firma gesteuert.

3.2 Parallele Rechnungslegung

Aufgrund der Globalisierung der Finanz- und Kapitalmärkte ist eine einheitliche Rechnungslegung, insbesondere für börsennotierte Unternehmen, mit der Bekanntmachung der IAS-Verordnung 1606/2002 auch unmittelbar deutsches Recht geworden. Das **Schilling Rechnungswesen** bietet die Möglichkeit, neben dem nationalen Recht auch weitere internationale Rechnungslegungen abzubilden.

Mit dem Aktivieren von bis zu 3 Bilanzierungskreisen ist die Möglichkeit gegeben, das Rechnungswesen parallel nach unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften zu führen. Je Bilanzierungskreis kann entschieden werden, ob eine Überleitung in die **Schilling Kostenrechnung** erfolgen soll und welche Abschreibungen aus der **Schilling Anlagenbuchhaltung** in den jeweiligen Bilanzierungskreis übernommen werden sollen. Hierdurch ist es optional möglich, neben der Finanz- und Anlagenbuchhaltung auch die **Schilling Kostenrechnung** und **Schilling Ergebnisrechnung** parallel nach mehreren Wertansätzen zu führen.

Überdies können die Werte nach unterschiedlichen Gliederungsprinzipien ausgewertet werden. Es besteht die Möglichkeit 5 Bilanzgliederungsschemata zu aktivieren sowie die Gewinn- und Verlustrechnung optional nach dem Gesamt- oder Umsatzkostenverfahren zu ermitteln.

3.3 Bereichsbuchhaltung

Die Bereichsbuchhaltung kann aktiviert werden, um nicht rechtlich selbständige Organisationseinheiten eines Unternehmens (Niederlassungen, Werke oder Betriebsteile) wie rechtlich selbständige Firmen abwickeln zu können.

Alle Buchungen werden Bereichen zugeordnet. Alle Auswertungen der Kostenrechnung können dann zusätzlich je Unternehmensbereich erstellt werden. In Anzeige-Programmen werden die Daten wahlweise je Unternehmensbereich oder für das gesamte Unternehmen dargestellt.

3.4 Fremdsprachige Oberfläche

Sollten Sie die die **Schilling Kostenrechnung** nicht nur in deutscher Sprache einsetzen, ist die gesamte Oberfläche der Programme und Listen in Fremdsprache hinterlegbar. Die Auslieferungsversion sieht die deutsche Oberfläche vor.

3.5 Abweichendes Wirtschaftsjahr

Die **Schilling Kostenrechnung** ermöglicht die variable Steuerung der Buchungsperioden, unabhängig vom Kalenderjahr.

3.6 Funktionsaktivierung über Parameter

Über Parameter kann eine Vielzahl von Funktionen in der **Schilling Kostenrechnung** gesteuert werden. Das Programm kann somit, ohne Eingriff durch den Programmierer, an die kundenspezifischen Anforderungen angepasst werden.

Über Parameter wird beispielsweise festgelegt, welche Module aktiviert werden sollen. Diese Funktion hat zur Folge, dass bestimmte Felder in den Stammdaten und in weiteren Programmen nur angezeigt werden, wenn das entsprechende Modul aktiv ist. Des Weiteren werden entsprechende Programmabläufe nur durchgeführt, wenn dieses erforderlich ist.

3.7 Stammdatenpflege ohne Rückkehr ins Menü

Ohne das z.Zt. aufgerufene Programm verlassen zu müssen, können andere Funktionen, wie z.B. die Stammdatenpflege, aktiviert werden.

Mit einer für alle Programme gültigen Funktionstaste können Sie durch Positionieren des Cursors auf ein Schlüsselfeld in das entsprechende Stammdatenprogramm verzweigen, um bestehende Stammdaten zu verändern oder neue Stammdaten einzurichten. Danach kehren Sie über eine Funktionstaste in das Bearbeitungsprogramm an die Stelle zurück, an der Sie das Programm unterbrochen haben.

3.8 Plausibilität gegen Tabellenwerte

Alle Schlüsselfelder werden gegen Tabellenwerte verglichen. Sie bestimmen den Inhalt aller Tabellen, die Ihre Anwendungsumgebung betreffen, selbst und nehmen somit ohne Programmiereingriff auf die Gültigkeitsprüfung aller erfassten Daten Einfluss.

Als Tabellen bezeichnen wir Kostenstellen, Kostenträger, Kostenstellentypen usw.

Tabellen können anwendungsübergreifend sein, z.B. wenn sie von der **Schilling Kostenrechnung** und der **Schilling Finanzbuchhaltung** gemeinsam benutzt werden (z.B. Verantwortliche / Sachbearbeiter) und/oder firmenübergreifend, wenn sie von mehreren Firmen gemeinsam benutzt werden.

3.9 Anfänger- / Expertenmodus

Sie haben die Möglichkeit, in der Anfangsphase des Einsatzes der **Schilling Kostenrechnung** oder bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter, durch Funktionstaste alle Schlüssel, die in die Bildschirmmasken eingegeben werden, in Klartext zu übersetzen und damit vor der Freigabe der Daten deren sachliche Richtigkeit zu überprüfen.

3.10 Mehrfach-Matchcode

In allen Dialogprogrammen stehen Ihnen Matchcodes (Suchfunktionen) zum Auffinden einer Kostenart, Kostenstelle, Schlüssel usw. zur Verfügung.

3.11 Datenschutz

Durch leistungsfähige Dialogprogramme steigen die Anforderungen an einen umfangreichen Datenschutz. Wir haben diese Anforderungen berücksichtigt und diesen Schutz realisiert:

- Leichtes Erstellen von Benutzermenüs durch das im Leistungsumfang enthaltene Menüsystem.
- Vergabe von Zugriffsberechtigungen für jeden Benutzer, mit denen der Zugriff auf Mandanten, Bereiche, Kostenstellen, Kostenträger, Projekte und Kostenarten im Einzelnen festgelegt wird.

Der Schutz ist für das Anzeigen, Drucken und Buchen von Daten wirksam.

- Über Berechtigungsstufen können ebenso die Report-Definitionen vor unbefugtem Zugriff geschützt werden.

3.12 Speicherung Datenänderungen/Erfassung

In allen Stammdatenprogrammen wird im unteren Bereich des letzten Eingabeformates der Benutzer, der Bildschirm und das Datum angezeigt, durch/ an dem die letzte Änderung für den jeweiligen Stammdatensatz durchgeführt wurde.

Für alle Buchungssätze werden die gleichen Informationen gespeichert, so dass erkennbar ist, wer wann Buchungen erfasst hat.

3.13 Variable Drucksteuerung

Stehen mehrere Drucker zur Verfügung, können Sie selbst bestimmen, auf welchem Drucker eine bestimmte Liste oder Auswertung gedruckt werden soll.

Darüber hinaus kann festgelegt werden, mit welcher Zeichen- bzw. Zeilendichte und in welcher Druckqualität die Liste erstellt wird. Die Angaben werden einmalig vorgenommen, können jedoch beim Abruf einer Liste aufgrund der aktuellen Situation verändert werden.

3.14 Cursorsensitive Oberfläche

Die Auswahl von Daten aus einer Liste (z.B. angezeigte Matchcode-Informationen) oder das Aktivieren von Funktionen zu einer angezeigten Information, geschieht wahlweise durch Positionieren des Cursors auf die entsprechende Bildschirmzeile oder durch Angabe der Zeilennummer.

3.15 Cursorsteuerung

Bei fehlerhaften Eingaben, die über die Plausibilitätskontrollen erkannt werden, steht der Cursor jeweils auf dem fehlerhaften Feld. Sie erhalten darüber hinaus einen Hinweis auf die Art des Fehlers.

3.16 Funktionstasten

Die Bedeutung der Standard-Funktionstasten ist in allen Programmen identisch. Die jeweils gültigen Funktionstasten werden in der Fußzeile der Bildschirmformate angezeigt.

4 Nummernsysteme/Feldgrößen

4.1 Firmen- und Mandantenummer

Die Programme sind mehrfirmenfähig. Die einzelnen Firmen werden durch die Firmenummer getrennt. Die Firmenummer ist 5-stellig numerisch.

4.2 Unternehmensbereich

Der Bereich ist maximal 3-stellig alphanumerisch.

4.3 Kostenstelle

Die Kostenstelle ist maximal 8-stellig alphanumerisch.

4.4 Kostenträger

Der Kostenträger ist maximal 19-stellig alphanumerisch.

4.5 Projekt

Das Projekt ist maximal 10-stellig alphanumerisch.

4.6 Kostenart

Die Kostenart ist maximal 9-stellig. Sie wird linksbündig verwendet, nachlaufende Nullen müssen nicht erfasst werden.

4.7 Leistungsart (Bezugsgröße)

Die Leistungsart ist maximal 4-stellig alphanumerisch.

4.8 Buchungsperiode

Die Buchungsperiode setzt sich aus dem Abrechnungsmonat und dem Wirtschaftsjahr zusammen. Mit der Buchungsperiode wird der Buchungsstoff den einzelnen Abrechnungsperioden sowie dem entsprechenden Wirtschaftsjahr zugeordnet.

Bei Anwendern, deren Wirtschaftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch ist, ist die Buchungsperiode von 01-12 auch zugleich der Kalendermonat. Durch Verwendung der Buchungsperiode ist es möglich, in mehreren offenen Perioden sowie auch in mehreren offenen Wirtschaftsjahren gleichzeitig zu buchen. Eine Begrenzung der offenen Perioden/Wirtschaftsjahre durch das Programm gibt es nicht.

Die Buchungsperioden können abhängig vom Belegdatum durch das Programm automatisch zugeordnet werden.

Alternativ ist es möglich, das Wirtschaftsjahr in 13 echte Perioden zu gliedern.

4.9 Buchungsbetrag

Der Buchungsbetrag kann maximal 11 Vor- und 2 Nachkommastellen aufnehmen, so dass Einzelbeträge bis zu 99 Milliarden gebucht werden können.

4.10 Summenbetrag

Der Summenbetrag kann maximal 13 Vor- und 2 Nachkommastellen aufnehmen, so dass Summenbeträge bis zu 9999 Milliarden dargestellt werden können.

4.11 Belegnummer

Die Belegnummer ist maximal 10-stellig numerisch. Die ersten beiden Stellen der Beleg-Nr. können als Belegkreis verwendet werden.

4.12 Menge

Das Mengenfeld der Leistungsarten kann maximal 8 Vor- und 3 Nachkommastellen aufnehmen.

5 Kostenstellenrechnung

Während die Kostenartenrechnung zeigt, welche Kosten entstanden sind, gibt die Kostenstellenrechnung Aufschluss darüber, wo die Kosten angefallen sind. Sie erfasst die Kosten also am Ort der Entstehung. Die Aufteilung der Kostenarten auf die Kostenstellen verfolgt einen doppelten Zweck:

Sie soll eine genauere Zurechnung der Gemeinkosten auf die Kostenträger ermöglichen.

Die Zuordnung erfolgt über Verrechnungsregeln, in denen Sie festlegen, über welche Bezugsbasis die Verrechnung durchgeführt werden soll.

Dabei können z.B. die Bezugsgrößen für die beschäftigungsabhängigen (variablen) Gemeinkosten und die Bezugsgrößen für die Verrechnung der fixen Gemeinkosten unterschiedlich sein.

Die zweite Aufgabe der Kostenstellenrechnung ist die Überwachung und Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit in den einzelnen Tätigkeits- und Verantwortungsbereichen durch Vergleich von Kosten und Leistung.

Die **Schilling Kostenrechnung** ermöglicht die Durchführung eines Plan-/ Soll-/Istvergleiches. Sie erfüllt die Funktion der Budgetkontrolle und Abweichungsanalyse bis zum Einzelbeleg.

Ergänzend zu den Standardauswertungen und -Anzeigen im Kostenrechnungs-Infosystem haben Sie die Möglichkeit, mit Hilfe des **Schilling-Report-Systems SRS** weitere Einzelberichte selbst festzulegen. Inhalt, Umfang und Form sowie die Anzahl der Berichte bestimmen Sie.

Als Datenbasis stehen neben den Einzelposten (für Einzelpostennachweis und Abweichungsanalyse) die Summen je Kostenstelle und Kostenart für jede Periode des Jahres zur Verfügung.

Durch die Zuordnung von Kostenstellen zu Funktionsbereichen ist es möglich, in der **Schilling Finanzbuchhaltung** eine Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren zu erstellen.

6 Stammdaten der Kostenstellenrechnung

6.1 Kostenarten

Der zentrale Begriff im Rechnungswesen ist das Sachkonto, in dem der gesamte Wertestrom abgebildet wird. Damit ist das Sachkonto auch die Basis für alle Module der **Schilling Kostenrechnung**.

Wir verwenden für das interne Rechnungswesen keine getrennten Schlüssel für die Kosten- und Erlösarten. Die Sachkonten werden durch entsprechende Zusatzinformationen als spezifische Kosten- oder Erlösart gekennzeichnet und reagieren bei den Buchungen entsprechend.

Durch Angabe von BAB-Zeilen in den Kosten-/Erlösarten lassen sich diese beliebig zu Berichtszeilen im BAB/Kostenstellenbericht zusammenfassen.

Durch Angabe von Kalkulationszeilen in den Kosten-/Erlösarten lassen sich diese beliebig zu Berichtszeilen in der Kalkulation/Deckungsbeitragsrechnung zusammenfassen.

6.2 Leistungsarten (Bezugsgrößen)

Die von den einzelnen Kostenstellen (Endkostenstellen) zu erstellenden Leistungen werden durch Leistungsarten definiert. Leistungsarten bezeichnen den mengenmäßigen Output der Kostenstellen.

Da die Leistungsart einer Kostenstelle außerdem als Maßgröße der Kostenverursachung herangezogen wird (Bildung von Verrechnungssätzen), sind die Leistungsarten so festzusetzen, dass sie den Einfluss der Kostenbestimmungsfaktoren auf die Höhe der Kosten möglichst genau abbilden. Es sind beliebig viele Leistungsarten und damit auch Verrechnungssätze je Kostenstelle möglich.

6.3 Statistische Kennzahlen

Statistische Kennzahlen werden wie Leistungsarten verwaltet. Sie dienen einerseits als Maßgröße zur Bildung der Bezugsbasis für Umbuchungen, Verteilungen und Umlagen und andererseits als Maßgröße zur Bildung von Kennzahlen im BAB/Kostenstellenbericht.

So kann z.B. die statistische Kennzahl 'Anzahl Mitarbeiter' einerseits als Empfängerbasis für die Umlage der Kosten der Kantine auf die einzelnen Kostenstellen und andererseits zur Bildung der Kennzahl 'Kosten je Mitarbeiter' im BAB/Kostenstellenbericht verwendet werden.

6.4 Kostenstellen

Kostenstellen sind als funktionale Orte der Kostenentstehung zu verstehen. Sie sind nach betrieblichen Funktionen, nach Verantwortungsbereichen, nach räumlichen oder auch nach speziellen, wie z.B. abrechnungstechnischen Gesichtspunkten, gegliedert.

Kostenstellen sind rechnungsmäßig abgegrenzte Teile des Unternehmens, die Kosten und Leistungen entweder direkt aufnehmen oder über interne Verrechnungen verursachungsgerecht empfangen bzw. weitergeben.

Wie weit die Kostenstellengliederung eines Unternehmens geht, hängt von der Betriebsgröße, der Eigenart des Wirtschaftszweiges, vom Fertigungsprogramm, von der Abgrenzung der Verantwortungsbereiche, von den angestrebten Möglichkeiten der Kostenermittlung und -überwachung ab.

Die **Schilling Kostenrechnung** unterscheidet folgende Kostenstellentypen:

- **Hauptkostenstellen**

Hauptkostenstellen geben nach Verrechnung untereinander die Kosten über Verteilung, Umlage oder Leistungsverrechnung an andere Hauptkostenstellen ab. Außerdem geben sie über Leistungsverrechnung oder Gemeinkostenzuschläge die Kosten an die Kostenträger weiter.

- **Fiktive Kostenstellen**

Fiktive Kostenstellen sind sogenannte Verteilerkostenstellen, die als Buchungshilfe eingerichtet werden. Fiktive Kostenstellen geben durch Umbuchung im Periodenabschluss die Kosten unter der Originalkostenart auf die Empfängerkostenstellen ab.

Die Umbuchung findet auf Belegebene statt, so dass die Einzelinformationen des Beleges auf die Empfängerkostenstelle weitergegeben werden.

Fiktive Kostenstellen sind nicht auswertbar.

- **Summenkostenstellen**

Die Kostenstellen lassen sich beliebig (auch mehrfach) zu Summenkostenstellen (Summenbildung) zusammenfassen, um damit z.B. organisatorische, sachliche, räumliche oder verantwortungsbezogene Summenbildungen zu erzeugen. Zu diesem Zweck können Sie sogenannte Summenkostenstellen anlegen. Diese sind nicht bebuchbar, sie dienen ausschließlich der Summenbildung.

6.5 Verrechnungsregeln

Über Verrechnungsregeln werden die Sender- und Empfängerbeziehungen für die Verrechnung von fiktiven Kostenstellen oder die Verrechnung von Kostenstellen untereinander beschrieben.

Unter einem frei definierbaren Schlüssel werden die Regeln für die

Periodische Umbuchung
Periodische Verteilung
Periodische Umlage
Leistungsverrechnung an Kostenstellen
Retrograde Leistungsaufnahme

gespeichert.

In der Verrechnungsregel werden die Sender-/Empfänger-Beziehungen hinterlegt. Das heißt es wird definiert, welche Sender-Kostenstellen an welche Empfänger-Kostenstellen verrechnen. Außerdem wird festgelegt, welche Kosten der Sender berücksichtigt werden und nach welchem Schlüssel die Verrechnung durchgeführt werden soll.

In der Verrechnungsregel kann eine Kostenstelle sowohl als Sender auch als Empfänger erscheinen, wenn z.B. die Kosten der Kantine nach der Anzahl der Mitarbeiter verteilt werden sollen.

Die Verrechnung einer Kostenstelle geschieht jeweils für die fixen und variablen Kostenanteile getrennt, wobei die Möglichkeit der Angabe unterschiedlicher Bezugsbasen für fixe und variable Kosten besteht. Damit können Fixkosten z.B. nach bereitgestellter Kapazität und variable Kosten nach Inanspruchnahme (Beschäftigung) getrennt verrechnet werden.

Beispiel: Die Fixkosten der Kostenstelle 'Telefonkosten' sollen nach der Anzahl der Telefonanschlüsse und die variablen Kosten nach den Telefoneinheiten auf die Kostenstellen verrechnet werden.

Die Verrechnung wird durch unterschiedliche Verrechnungsarten für die

Verrechnung von festen Werten
feste Verrechnung
Verrechnung nach flexiblen Bezugsbasen

unterschieden.

Bei der Verrechnung von festen (absoluten) Werten werden die Empfänger und die Beträge, mit denen die Empfänger belastet werden sollen, in der Verrechnungsregel hinterlegt.

Die Bezugsbasen für die 'feste Verrechnung' (Prozente oder Anteile) sind in der Verrechnungsregel erfassbar.

Bei der 'festen Verrechnung' unterscheiden wir zwischen der Verrechnung

- nach festen Prozentsätzen auf der Empfängerseite
(Die Summe der %-Sätze darf nicht größer als 100 werden.
Ist sie kleiner verbleibt ein Rest beim Sender.)
- nach festen Anteilen auf der Empfängerseite
(Der Sender wird vollständig entlastet.)

Die Bezugsbasis für 'flexible Bezugsbasen' ist in der Verrechnungsregel nicht erfassbar, sondern wird jeweils dynamisch gebildet.

Bei den 'flexiblen Bezugsbasen' verarbeiten wir variable (gebuchte) Werte, wie z.B.

Kosten Plan/Ist
Erlöse Plan/Ist
Statistische Kennzahlen Plan/Ist
Verbräuche Plan/Ist
Leistungen Plan/Ist
usw.

Die Bezugsbasis wird dynamisch, d.h. aufgrund der in den Empfängerkostenstellen gebuchten Werte der gleichen Bezugsgröße, ermittelt. Bei der Verrechnung von Ist-Kosten besteht die Möglichkeit, geplante gebuchte Werte als Schlüssel heranzuziehen.

Eine Kostenstelle kann in mehreren Verrechnungsregeln als Sender hinterlegt werden.

Zum einen besteht dadurch die Möglichkeit, mehrere Gruppen von Empfängern zu definieren, die nach unterschiedlichen Bezugsgrößen belastet werden. Durch die Angabe eines Prozentanteils werden die Kosten den verschiedenen Gruppen zugeteilt. So können z.B. 70 % der Energiekosten über die erste Verrechnungsregel auf die Fertigungskostenstellen gemessen nach Verbräuchen und die restlichen 30 % über die zweite Verrechnungsregel auf die Verwaltungskostenstellen nach Quadratmetern umgelegt werden.

Zum anderen besteht dadurch die Möglichkeit, einzelne Kostengruppen eines Senders nach unterschiedlichen Schlüsseln auf die Empfänger zu verrechnen. So kann z.B. die Fertigungshilfskostenstelle mit Hilfe der ersten Verrechnungsregel die Personalkosten nach der Anzahl der Mitarbeiter auf die Empfänger-Fertigungskostenstellen und die restlichen Kosten mit Hilfe der zweiten Verrechnungsregel nach Quadratmetern auf die Empfänger-Fertigungskostenstellen umlegen.

Belastungen werden nach fix und variabel getrennt gebildet. Sind die Bezugsgrößen für fixe und variable Kostenanteile identisch, bestimmt die Struktur der abgebenden Kostenstelle den jeweiligen Anteil fix/variabel.

Die Be- bzw. Entlastung findet unter der Sekundärkostenart der jeweiligen Kostenstelle oder unter der Originalkostenart (abhängig vom Verrechnungstyp) statt.

Die Verrechnungen für Plan und Ist können nach verschiedenen Regeln durchgeführt werden.

Die erzeugten Einzelposten erhalten Belegnummern lt. fest definiertem Belegnummernkreis.

Das Belegdatum ist jeweils der letzte Tag des Abrechnungsmonats.

7 Teilkostenrechnung

Die **Schilling Kostenrechnung** bietet 2 Möglichkeiten, um Beträge in fixe und variable Anteile aufzuteilen. Wenn die Teilkostenrechnung aktiviert ist, kann die Aufteilung in fixe und variable Anteile durch prozentuale Aufteilung oder durch getrennte Planung von fixen (beschäftigungsunabhängigen) und variablen (beschäftigungsabhängigen) Kosten vorgenommen werden.

7.1.1 Teilkostenrechnung mit %-Aufteilung

Für jede Kostenart kann in den Stammdaten ein Prozentsatz hinterlegt werden, der den variablen Anteil der Beträge bestimmt. Dieser Prozentsatz kann je Kostenstelle überschrieben werden.

Beispiel: Die Kostenart Strom ist in der Regel zu 100 % variabel. Deshalb wird in den Stammdaten dieser Kostenart beim %-Anteil variabel 100 hinterlegt. Die Kostenstelle Kühlhaus bildet eine Ausnahme. Da das Kühlhaus ständig betrieben wird und nicht ausgeschaltet werden kann, ist der Strom in dieser Kostenstelle zu 100 % fix. Der %-Anteil variabel des Stroms wird deshalb für die Kostenstelle Kühlhaus mit 0 Prozent überschrieben.

Dieses Verfahren vereinfacht die Planung, hat jedoch die Proportionalisierung der fixen Istkosten zur Folge, wenn eine Kostenart nur zu einem bestimmten Anteil variabel ist.

7.1.2 Teilkostenrechnung ohne %-Aufteilung

Wenn die Fixkosten nicht proportionalisiert werden sollen, entscheiden Sie sich für die Teilkostenrechnung ohne %-Aufteilung.

Bei der Planung je Kostenart und Kostenstelle erfassen Sie die fixen und variablen Beträge getrennt. Die geplanten Fixkosten bestimmen später die Höhe der fixen Istkosten.

Sind nur fixe Kosten geplant, fallen die Istkosten auch ausschließlich fix an. Existieren nur variable Plankosten, so sind die gesamten Istkosten ebenfalls variabel. Wenn für eine Kostenart sowohl fixe als auch variable Beträge geplant sind, werden die fixen Istkosten durch die Höhe der geplanten Fixkosten bestimmt. Der übersteigende Betrag ist variabel.

8 Kostenstellenplanung

Bei der Kostenstellenplanung unterscheiden wir zwischen der Planung

- von statistischen Kennzahlen
 - der Beschäftigung
 - von Kapazitäten
- von Leistungsaufnahme sowie
von primären Kosten

8.1 Planung von statistischen Kennzahlen

Statistische Kennzahlen können geplant werden

um Kennzahlen je Kostenstelle zu bilden, z.B. Kosten je Mitarbeiter

als Empfängerbasis für Umlagen und Verteilungen, z.B. die Kosten der Kantine sollen nach der Anzahl der Mitarbeiter auf die Kostenstellen verteilt werden.

8.2 Planung der Beschäftigung

Die Leistungsarten beschreiben mit der Planmenge den mengenmäßigen 'Output' (Beschäftigung, Leistungserbringung) einer Kostenstelle.

Ein Parameter steuert, ob die Beschäftigung unabhängig von der Leistungsaufnahme geplant wird oder ob sich die Beschäftigung aus der Leistungsaufnahme von einer Kostenstelle ermittelt.

8.3 Planung von Kapazitäten

Für die Ermittlung des fixen Planpreises anhand der Kapazität oder zur Verwendung als Verrechnungsschlüssel kann die Gesamtkapazität je Kostenstelle geplant werden.

8.4 Planung von Leistungsaufnahme

Mit der Planung der Leistungsaufnahme ist innerhalb der Kostenstellenrechnung die Planung der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung gemeint. Wir unterscheiden dabei zwischen der leistungsabhängigen und der leistungsunabhängigen Leistungsaufnahmeplanung.

Bei der leistungsunabhängigen Leistungsaufnahme plant eine Kostenstelle von einer anderen Kostenstelle Leistung in Anspruch zu nehmen. Diese Leistung wird in der Monatsverarbeitung mit dem Preis der Senderkostenstelle bewertet. Auf dem Empfänger findet eine Belastung und auf dem Sender eine Entlastung statt. Beispielsweise plant die Fertigungskostenstelle Schlosserstunden vom Betriebshandwerker in Anspruch zu nehmen.

Die leistungsabhängige Leistungsaufnahmeplanung unterscheidet sich von der leistungsunabhängigen darin, dass der Empfänger angibt, zu welchem Zweck er die Leistung in Anspruch nimmt. Z.B. plant die Fertigungskostenstelle Schlosserstunden vom Betriebshandwerker in Anspruch zu nehmen, um selbst Maschinenstunden leisten zu können. Wenn die Fertigungskostenstelle z.B. Maschinen- und Rüststunden erbringt, so beeinflussen die so geplanten Handwerkerkosten nur den Tarif der Maschinenstunden, nicht den Tarif der Rüststunden.

8.5 Planung primärer Kosten (Gemeinkostenplanung)

In der **Schilling Kostenrechnung** können die Gemeinkosten der Kostenstellen bei aktivierter Teilkostenrechnung getrennt nach fixen und variablen Werten je Kostenart und Buchungsperiode geplant werden.

Bei der Planung von primären Kosten werden die Kosten erfasst, die durch den Verbrauch von Gütern und Leistungen entstehen, die von außen dem Unternehmen zugeführt werden.

Dazu gehören u.a. Gehälter, Fremdleistungen, Mieten usw.

Bei leistenden Kostenstellen kann die Gemeinkostenplanung beschäftigungs- (leistungs-) abhängig erfolgen. So ist es beispielsweise möglich, in einer Handwerker-Kostenstelle das Gehalt des Schlossers explizit für die Bezugsgröße „Schlosserstunden“ und das Gehalt des Elektrikers für die Bezugsgröße „Elektrikerstunden“ zu planen. Damit wird es möglich, die Plan- und Ist-Tarife der beiden Bezugsgrößen sehr genau bestimmen zu können.

8.6 Planung kalkulatorischer Kosten

Zu der Planung primärer Kosten gehören auch kalkulatorische Kosten, die in der Kostenrechnung eine andere Entsprechung haben als in der Finanzbuchhaltung (kalkulatorische Zinsen oder AfA) oder die in der Finanzbuchhaltung zu einem anderen Zeitpunkt anfallen als in der Kostenrechnung (Urlaubs- und Weihnachtsgeld oder aperiodisch anfallende Reparaturen).

Bei leistenden Kostenstellen kann die Planung kalkulatorischer Kosten beschäftigungs- (leistungs-) abhängig erfolgen.

8.7 Abgrenzungsbuchungen im Plan

Zur automatischen Erzeugung von kalkulatorischen Kosten im Plan stellt die Schilling Kostenrechnung sogenannte Abgrenzungsregeln zur Verfügung.

Mit Hilfe des Zuschlagsverfahrens werden die abzugrenzenden (kalkulatorischen) Kosten anhand eines prozentualen Zuschlages auf eine Basiskostenart in der Kostenrechnung ermittelt. Dieses Verfahren wird häufig bei der Abgrenzung von Lohnnebenkosten, z.B. dem Urlaubsgeld angewendet.

Im Planlauf der Monatsverarbeitung werden die Planwerte der Kostenart beaufschlagt und kalkulatorische Plankosten ermittelt.

Die ermittelten kalkulatorischen Kosten werden unter der Kostenart aus der Abgrenzungsregel gespeichert.

8.8 Planungsebene und Planungssicht

Sie können durch Angabe der Planungssicht sowie der Planungsebene entscheiden, wie die Planzahlen erfasst bzw. geändert werden sollen.

- Planung der Kostenstellen
 - auf der Ebene der BAB-Zeilen (=Kostenartengruppen) oder
 - auf der Ebene der Kostenarten
- Planung der Kostenarten
 - auf der Ebene der Kostenstellen.

Im laufenden Planungsprozess kann sowohl die Ebene der Planung als auch die Planungssicht verändert werden. Die unterste Ebene ist in jeder Planungssicht die einzelne Periode des Planjahres.

Zur Unterstützung der Planung können Ist- oder Planwerte z.B. des Vorjahres oder andere Planversionen desselben Jahres angezeigt werden. Diese werden mit der aktuellen Planung verglichen und die Abweichung wird absolut und in Prozenten dargestellt.

8.9 Verteilerschlüssel

Bei der Erfassung von Planwerten und periodischen Abgrenzungen (kalkulatorische Istbuchungen) als Jahreswert kann eine automatische Verteilung auf die Perioden des Jahres durchgeführt werden.

Durch Eingabe eines Faktors je Monat z.B.

- Anzahl Arbeitstage oder -Schichten
Faktor zur Verteilung der Heizkosten

wird der Jahreswert entsprechend auf die Perioden des Jahres verteilt.

Der Verteilerschlüssel kann in der entsprechenden Kostenart hinterlegt und je Kostenstelle überschrieben werden.

Wird auf BAB-Positionsebene geplant, wird der Verteilerschlüssel nur bei den Kostenarten wirksam, bei denen er hinterlegt ist.

8.10 Planversionen

Es werden bis zu 9 Planversionen für ein Geschäftsjahr verwaltet, gegen die wahlweise berichtet werden kann.

Gültige Planversionen müssen dem System bekannt gegeben werden. Sie können zum Ändern freigegeben oder nach endgültiger Festsetzung der Planung für weitere Änderungen gesperrt werden.

8.11 Sperren von Planversionen

Eine Planversion kann gesperrt werden, um eine Veränderung der Datenbasis zu unterbinden. Die Sperre kann jederzeit mit entsprechender Berichtigung rückgängig gemacht werden, Planänderungen sind dann in vollem Umfang wieder möglich.

8.12 Planzahlen automatisch bilden

Planzahlen oder Planversionen können auch durch Kopieren von Basiswerten erzeugt werden.

Als Basiswerte dienen wahlweise die

- Istwerte des Vorjahres
- Istwerte des laufenden Jahres (fehlende Perioden können wahlweise hochgerechnet oder durch vorhandene Perioden des Vorjahres ersetzt werden)
- Planwerte des laufenden Jahres
- Planwerte des neuen Jahres (wenn z.B. mehrere Planversionen erstellt werden sollen)

8.13 Umwertung von Planversionen

Planversionen können durch Angabe eines Prozentsatzes umgewertet werden.

Dabei stehen die folgenden Selektionsmöglichkeiten zur Verfügung:

Bereiche

- Buchungsperioden

BAB-Zeilen

Kostenarten

Kostenstellen

Kostenstellen-Bereiche

Kostenstellen-Verantwortliche

Die Veränderungen in Prozent können getrennt für fixe und variable Kosten angegeben werden.

8.14 Dokumentation der Planung

Die Verwaltung von Planwerten (Mengen oder Beträge) wird unterstützt durch die Möglichkeit einer textlichen Dokumentation. Hierfür sind zwei Wege – auch ergänzend – möglich. Es können Belegtexte je Einzelbewegung erfasst werden. Auf diesem Weg können beispielsweise Planänderungen dokumentiert werden.

Sofern Sie nicht mit Planbewegungen arbeiten möchten, können die Grundlagen der Planung und insbesondere die Gründe für Planveränderungen in sogenannten „Karteinotizen“ dokumentiert werden. Diese Karteinotizen, bei denen es sich um formatfreie Texte handelt, können auf der Ebene der Kostenstelle bzw. der Kostenstelle und der Kostenart hinterlegt werden.

Karteinotizen können auch zusätzlich zu den Planbewegungen verwendet werden. Die Notizen können im Planungsprozess sowie im Kostenrechnungsinformationssystem im Rahmen der interaktiven Berichtsanalyse angezeigt und gepflegt werden.

8.15 Eingabehilfen in der Planung

Bei der Änderung von Primärkosten, statistischen Kennzahlen, Beschäftigung und Kapazitäten stehen Ihnen die folgenden Rechenoperationen zur Verfügung:

Prozentrechnung

Addition

Subtraktion

Multiplikation

Division

9 Istkostenerfassung

Im Rahmen der Istkostenerfassung werden die primären Kosten aus den vorgelagerten Systemen des externen Rechnungswesens in die Kostenrechnung übernommen.

Im System der **Schilling Kostenrechnung** wird die Übernahme der Daten der **Schilling Finanzbuchhaltung** 'realtime' durchgeführt, indem bereits bei der Kontierung das entsprechende Kostenrechnungsobjekt (Kostenstelle, Kostenträger oder Projekt) mit erfasst wird.

Primärbuchungen aus Fremdsystemen (z.B. Personalabrechnung, Materialwirtschaft, usw.) werden über die entsprechende Batch-Schnittstelle in die **Schilling Kostenrechnung** übernommen.

Die aus Vorsystemen erfassten primären Kosten werden im Rahmen von internen Verrechnungen weiterverrechnet. Dabei unterscheidet die **Schilling Kostenrechnung** zwischen vorgangsbezogenen und periodischen Verrechnungen.

Bei den vorgangsbezogenen Verrechnungen wird der einzelne Geschäftsvorgang (also auf Belegebene) verarbeitet und bei dem jeweiligen Sender bzw. Empfänger sofort gebucht. Hierzu gehören interne Umbuchungen z.B. von/an Kostenstelle oder direkte IBL-Verrechnung.

Die periodischen Verrechnungen werden bei Periodenabschluss durchgeführt, wenn alle Buchungen für eine Periode verarbeitet sind. Dabei werden die den Kostenstellen belasteten Primärkosten über Verrechnungsregeln auf die Empfänger weiterverrechnet.

Zu den periodischen Verrechnungen gehören die

periodischen Umbuchungen

Abgrenzung

- Verteilung der Primärkosten

Umlage

Leistungsverrechnung

retrograde Ermittlung der Leistungsaufnahme

Damit sind Aussagen über die tatsächliche Kostenstruktur einer Periode erst nach dem Periodenabschluss in der **Schilling Kostenrechnung** möglich.

9.1 Primärkosten

Für die Erfassung der Ist-Kosten steht eine zentrale Schnittstelle zur Verfügung, die die Primärkosten aus Vorsystemen übernimmt.

Darüber hinaus können auch innerhalb der **Schilling Kostenrechnung** Primärkosten erfasst werden. Dieses können z.B. Abgrenzungsbuchungen sein (wenn Sie entscheiden, dieses nicht über die Finanzbuchhaltung abzuwickeln) oder Umbuchungen von/an Kostenstelle.

9.2 Statistische Kennzahlen

Für die Kennzahlenbildung sowie als Bezugsbasis für Verteilungen, Umbuchungen und Umlagen, können statistische Kennzahlen z.B. Anzahl Mitarbeiter, qm-Raum usw. erfasst werden.

Beim Erfassen dieser Kennzahlen unterscheiden wir zwischen 'Dauerbuchungen' und 'Einzelbuchungen'.

Kennzahlen, die als 'Dauerbuchungen' definiert sind, werden durch die Begrenzung mit einer Start- bzw. Endperiode automatisch in der jeweiligen Monatsverarbeitung als Buchung erzeugt.

Kennzahlen, die als 'Einzelbuchungen' definiert werden, haben nur für die entsprechende Periode Gültigkeit und werden im Dialog gebucht.

Das Programm erstellt Einzelposten, die für Dialogauskünfte bzw. Berichte zur Verfügung stehen.

Statistische Kennzahlen können auch über die Schnittstelle der **Schilling Kostenrechnung** erfasst werden.

9.3 Leistungsaufnahme

Für innerbetriebliche Leistungsverrechnung wird auf den Empfänger-Kostenstellen die Leistungsaufnahme gebucht. Dazu wird festgelegt, welche Sender-Kostenstelle (z.B. der Betriebshandwerker) leistet und was (z.B. Schlosserstunden) sie leistet. Der gebuchte Wert wird bei der Empfänger-Kostenstelle als Leistungsaufnahme gespeichert. Gleichzeitig wird die Leistung beim Sender als Beschäftigung gebucht. Die Beschäftigung dient der Ermittlung des Sendertarifs.

Sofern eine Plankostenrechnung durchgeführt werden soll, wird die Ist-Leistungsaufnahme parallel mit zwei verschiedenen Sendertarifen bewertet: mit dem Plantarif des Senders und mit dem Isttarif des Senders. Um diese Beträge wird die Senderstelle entlastet und der Empfänger belastet. Die Bewertung mit dem Isttarif führt auf dem Sender zu einer vollständigen Entlastung. In den Auswertungen können Sie zwischen den zwei Betrachtungsweisen Planverrechnung und Istverrechnung wählen und beliebig wechseln.

Die Plankostenrechnung kann mit Hilfe der Parameter (de)aktiviert werden. Wird sie nicht genutzt, so wird die Leistung lediglich mit dem Isttarif der Sender-Kostenstelle bewertet.

Beim Erfassen der Leistungsaufnahme unterscheiden wir zwischen „Dauerbuchungen“ und „Einzelbuchungen“. Eine Leistungsaufnahme, die als Dauerbuchung definiert ist, wird durch die Begrenzung mit einer Start- bzw. Endperiode automatisch in der jeweiligen Monatsverarbeitung als Buchung verarbeitet. Eine Leistungsaufnahme, die als Einzelbuchung definiert wird, hat nur für die entsprechende Periode Gültigkeit und wird im Dialog gebucht.

Es werden Einzelposten erzeugt, die für Dialogauskünfte bzw. Berichte zur Verfügung stehen.

Die Leistungsaufnahme kann auch über die Schnittstelle der Schilling Kostenrechnung erfasst werden.

9.4 Kapazitäten

Als Bezugsbasis für Verteilungen, Umbuchungen, Umlagen, etc. kann die Gesamtkapazität je Kostenstelle erfasst werden.

Die Kapazitäten werden im Dialog als ‚Einzelbuchungen‘ erfasst und haben nur für die entsprechende Periode Gültigkeit.

Das Programm erzeugt Einzelposten, die für Dialogaukünfte bzw. Berichte zur Verfügung stehen.

Es werden Einzelposten erzeugt, die für Dialogaukünfte bzw. Berichte zur Verfügung stehen.

Zusätzlich können die Kapazitäten über die Schnittstelle der **Schilling Kostenrechnung** gebucht werden.

9.5 Abgrenzungsbuchungen im Ist

Zur automatischen Erzeugung von kalkulatorischen Werten im Ist stellt die **Schilling Kostenrechnung** sogenannte Abgrenzungsregeln zur Verfügung. Dabei werden mehrere Verfahren unterschieden, die sowohl für Kostenstellen (Gemeinkosten) als auch für Kostenträger (Einzelkosten) angewendet werden können.

9.5.1 Abgrenzung mit Hilfe des Zuschlagsverfahrens

Beim Zuschlagverfahren werden die abzugrenzenden (kalkulatorischen) Kosten auf der Basis eines prozentualen Zuschlages auf eine Basiskostenart in der Kostenrechnung ermittelt. Dieses Verfahren wird häufig bei der Abgrenzung von Lohnnebenkosten, z.B. Urlaubsgeld, angewendet.

Im Istlauf der Monatsverarbeitung werden die Istwerte der Kostenart beaufschlagt und kalkulatorische Istkosten ermittelt.

Die ermittelten kalkulatorischen Kosten werden unter der Kostenart aus der Abgrenzungsregel gespeichert. Zusätzlich kann auf einem Abgrenzungsobjekt aus der Abgrenzungsregel eine Entlastung stattfinden. Das Abgrenzungsobjekt wird durch Istbuchungen aus der Finanzbuchhaltung belastet, so dass dort später die Über-/Unterdeckung ersichtlich ist.

9.5.2 Abgrenzung mit Hilfe des Plan=Ist-Verfahrens

Dieses Verfahren wird für die Abgrenzung von leistungsunabhängigen Kosten (100 % fixen Kosten), z.B. von Versicherungsprämien, genutzt. Es dient lediglich der Ermittlung von kalkulatorischen Istkosten.

Dazu werden die kalkulatorischen Plankosten in die kalkulatorischen Istkosten übernommen.

Eine Abgrenzungsregel dieses Typs kann nur bei kalkulatorischen Kostenarten hinterlegt werden. Die kalkulatorischen Istkosten werden unter der Kostenart, bei der die Abgrenzungsregel hinterlegt ist, gespeichert. Auf dem Abgrenzungsobjekt aus der Abgrenzungsregel findet eine Entlastung statt. Das Abgrenzungsobjekt wird durch Istbuchungen aus der FiBu belastet, so dass dort später die Über- / Unterdeckung ersichtlich ist.

9.5.3 Abgrenzung mit Hilfe des Soll=Ist-Verfahrens

Dieses Verfahren wird für die Abgrenzung von leistungsabhängigen Kosten (variablen Kosten), z.B. von Energiekosten, genutzt. Es dient lediglich der Ermittlung von kalkulatorischen Istkosten.

Dazu werden die kalkulatorischen Plankosten mit Hilfe des Beschäftigungsgrades in kalkulatorische Sollkosten umgerechnet und als kalkulatorische Istkosten gespeichert.

Eine Abgrenzungsregel diese Typs kann nur bei kalkulatorischen Kostenarten hinterlegt werden.

Die kalkulatorischen Istkosten werden unter der Kostenart, bei der die Abgrenzungsregel hinterlegt ist, gespeichert. Auf dem Abgrenzungsobjekt aus der Abgrenzungsregel findet eine Entlastung statt. Das Abgrenzungsobjekt wird durch Istbuchungen aus der FiBu belastet, so dass dort später die Über- / Unterdeckung ersichtlich ist.

Sind in der entsprechenden kalkulatorischen Kostenart sowohl variable als auch fixe Kosten geplant, werden die fixen Anteile im Verhältnis 1:1 aus den Plankosten in die Istkosten übernommen.

10 Vorgangsbezogene Verrechnungen

10.1 Umbuchungen

Umbuchungen sind vorgangsbezogene Buchungen innerhalb der Kostenrechnung, die direkt im Dialog gebucht werden.

Bei Umbuchungen werden primäre Kosten/Erlöse unter Beibehaltung der Originalkostenart

von/an Kostenstelle
von/an Kostenträger
von/an Projekt

umgebucht.

Diese Funktion erlaubt die Korrektur von Fehlbuchungen ausschließlich in der Kostenrechnung. Grundsätzlich sollten Fehlbuchungen im Vorkontrollsystem (der Finanzbuchhaltung) korrigiert werden, um die Abstimmung zwischen dem internen und dem externen Rechnungswesen zu gewährleisten.

Für die Umbuchungen werden Einzelposten beim Sender und Empfänger erzeugt.

11 Periodische Verrechnungen

11.1 Periodische Ausbringungen

Für den Fall, dass Leistungsmengen, die für die Verrechnung von Kosten erforderlich sind, nicht oder nur mit großem Aufwand ermittelt werden können, stellt die **Schilling Kostenrechnung** sogenannte Ausbringungsregeln zur Verfügung.

Mit Hilfe von Ausbringungsregeln können aus gebuchten Mengen automatische Buchungen erzeugt werden. Dabei unterscheiden wir die Ausbringung / Ableitung von

Mengen
Beträgen

11.1.1 Erzeugung von Mengen

Aufgrund von gebuchten Mengen können mit Hilfe von Faktoren weitere statistische Kennzahlen gebildet werden. Beispielsweise kann auf diese Weise in den Fertigungskostenstellen aus den Fertigungsstunden der Strom-Verbrauch ermittelt werden. Dazu wird für jede Fertigungskostenstelle in der Ausbringungsregel als Faktor der Strom-Verbrauch je Stunde hinterlegt.

11.1.2 Erzeugung von Beträgen

Es ist ebenso möglich, aus erfassten (oder ausgebrachten) Mengen über die Angabe von Preisen, Beträge abzuleiten. So können beispielsweise aus dem Strom-Verbrauch die Stromkosten erzeugt werden. In der Ausbringungsregel wird dazu der Preis je Kilowattstunde hinterlegt.

Diese Ausbringungen können ausschließlich für Gemeinkosten generiert werden. Im Plan können sowohl Primärkosten als auch kalkulatorische Kosten gebucht werden. Im Ist sind nur kalkulatorische Kosten möglich.

11.2 Periodische Abgrenzungen

Um Kostenschwankungen in der Kostenrechnung zu vermeiden, muss betrieblicher Aufwand, der in der Finanzbuchhaltung unregelmäßig oder einmalig anfällt (Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Versicherungen usw.) zeit- und verursachungsgerecht auf die einzelnen Perioden verteilt werden.

Periodische Abgrenzungen erzeugen kalkulatorische Buchungen, die nur in der Kostenrechnung erfolgen.

Beim Erfassen dieser Abgrenzungen unterscheiden wir zwischen 'Dauerbuchungen' und 'Einzelbuchungen'.

Abgrenzungen, die als 'Dauerbuchungen' definiert sind, werden durch die Begrenzung mit einer ‚Gültig-ab-‘ bzw. Endperiode automatisch im jeweiligen Periodenabschluss als Buchung erzeugt.

Abgrenzungen, die als 'Einzelbuchungen' definiert werden, haben nur für die entsprechende Periode Gültigkeit und werden im Dialog gebucht.

Für diese Buchungen werden Einzelposten erzeugt, die für Dialogauskünfte bzw. Berichte zur Verfügung stehen.

Unabhängig von dieser Funktion der Kostenrechnung stellt die **Schilling Finanzbuchhaltung** durch die Funktion der 'Dauerbuchungen' die Möglichkeit zur Verfügung, periodische Abgrenzungen vorzunehmen, die dann sowohl in der Finanzbuchhaltung als auch in der Kostenrechnung wirksam werden.

Sie haben die Möglichkeit, zwischen beiden Verfahren zu wählen. Werden die Abgrenzungen in der Finanzbuchhaltung durchgeführt, besteht Übereinstimmung zwischen den Daten und den Ergebnissen beider Anwendungen.

11.3 Periodische Umbuchung

Die periodische Umbuchung wurde als Buchungshilfe konzipiert, die eine manuelle Verteilung von Primärkosten in Form von Splittbuchungen innerhalb der Finanzbuchhaltung durch eine Automatik ersetzt.

Für die Kostenrechnung relevante Belege werden in der Finanzbuchhaltung erfasst und auf eine 'fiktive Kostenstelle' (Verrechnungskostenstelle) kontiert. Diese dient ausschließlich der Kostensammlung.

Im Periodenabschluss werden die so gesammelten Kosten über die der Verrechnungskostenstelle zugeordnete Verrechnungsregel (feste Werte oder dynamisch ermittelte Bezugsbasen) unter Beibehaltung der Originalkostenart auf die Empfängerkostenstellen umgebucht. Der Kontierungsaufwand in der Finanzbuchhaltung wird dadurch erheblich minimiert.

Die Umbuchung findet aufgrund der Primärbuchung (also je Beleg) statt, so dass der erzeugte Einzelposten für die Empfängerkostenstelle die gesamte Buchungsinformation und keine Senderangaben enthält. Er stellt sich damit wie eine Primärbuchung dar.

Fiktive Kostenstellen sind

nicht auswertbar

nicht summierbar

- nicht in Verrechnungen als Empfänger anzugeben

nicht planbar

Fiktive Kostenstellen dienen ausschließlich als Brücke zur Angabe einer Verrechnungsregel.

Buchungen auf fiktive Kostenstellen, die über 'feste Prozente' oder 'feste Anteile' umgebucht werden sollen, können wahlweise sofort oder im Monatsabschluss der Kostenrechnung gebucht werden.

11.4 Periodische Verteilung (Kostenartenumlage)

Die periodische Verteilung steht zur primärkostengerechten Verrechnung von Kostenstellen zur Verfügung.

Dies bedeutet, dass nur primäre Kosten verrechnet werden können.

Im Periodenabschluss werden die Kostenstellen über die zugeordneten Verrechnungsregeln (feste Werte oder dynamisch ermittelte Bezugsbasen) unter Beibehaltung der Originalkostenart auf die Empfängerkostenstellen verrechnet.

Die Verrechnung findet je Kostenart in einer Summe statt. Der Sender wird unter der Originalkostenart entlastet, der Empfänger wird unter der Originalkostenart belastet. Die Senderkostenstelle weist (bei 100 % Entlastung) keine Werte mehr aus.

Die erzeugten Einzelposten enthalten die jeweiligen Sender- bzw. Empfängerinformationen.

Kostenstellen, die an der periodischen Verteilung teilnehmen sind planbar, die Planverteilung kann die gleichen Regeln wie die Istverteilung übernehmen oder von dieser abweichen.

11.5 Periodische Umlagen

Umlagen werden im Periodenabschluss durchgeführt und dienen der Verrechnung von primären und sekundären Gemeinkosten der Kostenstellen.

Durch Angabe der Verrechnungsregel in der abgebenden Kostenstelle wird die Umlage über die entsprechende Verrechnungsregel (feste Werte oder dynamisch ermittelte Bezugsbasen) durchgeführt.

Basis für die Umlage ist die Summe der Kosten der abgebenden Kostenstelle.

Die Ent- und Belastungen werden unter der Sekundärkostenart durchgeführt.

Kostenstellen, die an der periodischen Umlage teilnehmen, sind planbar. Die Ist- und die Planumlage kann nach verschiedenen Regeln stattfinden.

Da gegenseitige Leistungsbeziehungen zwischen den Sendern und den Empfängern bestehen können, kann die Umlage iterativ durchgeführt werden.

Wahlweise können für die Umlagen Einzelposten mit den jeweiligen Sender-/Empfänger-Informationen gebildet werden.

11.6 Periodische retrograde Leistungsaufnahme

Bei leistungserbringenden Kostenstellen, deren Leistungen nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand messbar sind, kann die Leistung (Beschäftigung) retrograd aus gebuchten Werten auf den Empfängern ermittelt werden.

Zum Beispiel leistet die Kostenstelle Qualitätskontrolle Prüferstunden. In welcher Höhe und für welche Empfänger-Kostenstellen die Stunden geleistet werden, lässt sich nur mit sehr hohem Aufwand bestimmen. Daher werden die Prüferstunden aufgrund der auf den Empfängern angefallenen Prüfpositionen retrograd ermittelt. Die errechneten Prüferstunden (= Prüfpositionen multipliziert mit einem Faktor, hier mit der Zeit, die für eine Prüfposition aufgewendet werden muss) werden bei der Senderkostenstelle als Leistungserbringung (Beschäftigung) und bei den Empfängern als Leistungsaufnahme gespeichert.

Die Prüfpositionen sind bei den Empfängern als statistische Kennzahl manuell erfasst, per Schnittstelle übergeben oder mit Hilfe einer Ausbringungsformel automatisch gebildet worden.

Die hier erzeugten Einzelposten können im nachfolgenden Schritt für die Leistungsverrechnung herangezogen werden.

11.7 Periodische Leistungsverrechnung

Bei der periodischen Leistungsverrechnung wird die gebuchte Leistungsaufnahme einer Empfänger-Kostenstelle mit dem Tarif der Sender-Kostenstelle bewertet. Um diesen Betrag wird der Empfänger belastet und der Sender entlastet.

Sofern eine Plankostenrechnung durchgeführt werden soll, wird die Ist-Leistungsaufnahme parallel mit zwei verschiedenen Sendertarifen bewertet: mit dem Plantarif des Senders und mit dem Isttarif des Senders. Die Bewertung mit dem Isttarif führt auf dem Sender zu einer vollständigen Entlastung. In den Auswertungen können Sie zwischen den zwei Betrachtungsweisen Planverrechnung und Istverrechnung wählen und beliebig wechseln.

Die Plankostenrechnung wird in den Parameter-Stammdaten (de)aktiviert. Wird sie nicht genutzt, wird die Leistung lediglich mit dem Isttarif der Sender-Kostenstelle bewertet.

Die erzeugten Einzelposten enthalten die jeweiligen Sender-/Empfänger-Informationen.

12 Sollzahlen

Das Bilden von Sollzahlen ist nur im System 'Teilkostenrechnung' möglich.

Damit haben Sie die Möglichkeit, neben dem Plan-/Istvergleich auch den Soll-/Istvergleich im BAB/Kostenstellenbericht durchzuführen.

Für das Bilden von Sollzahlen gibt es folgende Voraussetzungen:

Trennen von fixen und variablen Kosten

Erfassung von Planzahlen

Erfassung der Planbeschäftigung /-leistungsausbringung

- Erfassung der Istbeschäftigung /-leistungsausbringung

Aus den Planzahlen der variablen Primärkosten werden im Verhältnis von Plan- und Istbeschäftigung Sollkosten gebildet. Die Planzahlen der Fixkosten werden unverändert als Sollkosten dargestellt.

13 Verrechnungssätze

Verrechnungssätze sind Preise (Tarife) der Kostenstellen je Leistungseinheit. Da einer Kostenstelle beliebig viele Leistungseinheiten zugeordnet werden können, können auch beliebig viele Verrechnungssätze je Kostenstelle gespeichert werden.

Die Verrechnungssätze dienen der Leistungsverrechnung an Kostenstellen (innerbetriebliche Leistungsverrechnung) und der Leistungsverrechnung an Kostenträger (z.B. Verrechnung der Fertigungsgemeinkosten).

Wenn eine Kostenstelle über mehrere Leistungsarten und damit auch mehrere Verrechnungssätze verfügt, werden alle angefallenen Kosten und Erlöse den verschiedenen Leistungsarten zugeordnet. Im Plan kann die Zuordnung direkt durch eine entsprechende leistungsabhängige Planung erfolgen. Alle leistungsneutralen Plankosten und die gesamten Istkosten werden in der Monatsverarbeitung auf die Leistungsarten der Kostenstelle aufgeteilt. Dieses Verfahren nennen wir Splittung.

Die Splittung läuft nach einem fest vorgegebenen Schema ab, das sich aus mehreren Schritten zusammensetzt. Falls ein Verarbeitungsschritt keinen Erfolg hat, wird der nächste ausgeführt. Der letzte Schritt führt in jedem Fall zu einem Ergebnis, so dass die Splittung erfolgreich beendet werden kann.

Die automatische Plan-Kostensplittung verfügt über folgende Schritte:

Splittung auf der Basis der Plan-Leistungsmengen
Splittung auf der Basis der Äquivalenzziffern (Gewichtungsfaktoren der Leistungsarten)

Die automatische Ist-Kostensplittung läuft in folgenden Schritten ab:

Splittung auf der Basis der Plan-Kosten (je Kostenart)
Splittung auf der Basis der Ist-Leistungsmengen
Splittung auf der Basis der Äquivalenzziffern (Gewichtungsfaktoren der Leistungsarten)

Die Preise werden jeweils im Plan und im Ist getrennt für fixe und variable Kostenanteile der Kostenstelle und darüber hinaus als Vollkostensatz gebildet.

Liegt z.B. in der Einführungsphase der Programme keine oder nur eine unvollständige Planung vor, können Sie für jede Leistungsart einzeln bestimmen, dass die Planverrechnungssätze manuell erfasst werden. Sofern die Plantarife gerechnet werden, geschieht das auf Basis der Plan-Beschäftigung. Für den fixen Anteil des Tarifs kann bestimmt werden, dass nicht die Beschäftigung sondern die Kapazität verwendet werden soll.

Der Plantarif kann wahlweise

monatlich = $\text{Kosten der lfd. Periode} / \text{Leistung der lfd. Periode}$

kumuliert = $\text{Kosten kumuliert von Periode 01 bis zur lfd. Periode} / \text{Leistung kumuliert von Periode 01 bis zur lfd. Periode}$

- durchschnittlich = $\text{Gesamtkosten eines Wirtschaftsjahres} / \text{Gesamtleistung eines Wirtschaftsjahres}$ gerechnet werden.

Der Isttarif wird generell monatlich auf Basis der Ist-Beschäftigung gebildet.

14 Datenbank der Kostenstellenrechnung

14.1 Einzelbewegungen

Alle für die Kostenstellenrechnung bestimmten Buchungen werden als Einzelbewegungen in der Datenbank gespeichert.

Die Einzelbewegungen werden im Rahmen der Abweichungsanalyse innerhalb des Kostenrechnungs-Infosystems dargestellt und in einem Einzelpostennachweis dokumentiert. Sind die Einzelbewegungen durch die **Schilling Finanzbuchhaltung** erstellt worden, können Sie bis in die Anzeige des Buchhaltungsbeleges verzweigen.

Die Einzelposten der Kostenstellenrechnung sind eigenständige und damit von Vorsystemen unabhängige Daten. Sie können damit auch anderen, von Vorsystemen abgekoppelten Reorganisationsmaßnahmen folgen.

Für Planwerte der einzelnen Planversionen können wahlweise Einzelbewegungen zur Verfügung gestellt werden. Für Istwerte sind die Einzelbewegungen generell vorhanden.

14.2 Summensätze

Auswertungen und Berichte basieren auf den Summensätzen der Kostenrechnungsdatenbank. Summensätze werden aus der Vielzahl der Einzelbewegungen, die innerhalb eines Jahres für eine Kostenart anfallen, für jede Kostenstelle je Periode und Wirtschaftsjahr gebildet.

Summensätze haben den Vorteil, dass sie schneller auszuwerten sind und sehr viel geringeren Speicherbedarf erfordern als Einzelbewegungen. Damit ist es möglich, beliebig viele Vorjahre zu speichern und für Vorjahresvergleiche darauf zuzugreifen.

Neben den Istwerten stehen auch die Planwerte der einzelnen Planversionen zur Verfügung.

15 Auswertungen der Kostenstellenrechnung

Sämtliche Auswertungen der Kostenrechnung können wahlweise als Druck- oder Dateiausgabe erstellt werden. Die Dateiausgabe erfolgt dabei entweder in eine Bibliothek der iSeries oder in das iFS.

15.1 Einzelpostennachweis

Der Einzelpostennachweis dient der Unterstützung der Abweichungsanalyse auf der Belegebene.

Es handelt sich um die belegbezogene Darstellung der Primärbuchungen im Ist und im Plan je Kostenstelle und Kostenart.

Für den Einzelpostennachweis können diverse Listdefinitionen angelegt werden, auf die beim Abruf der Liste Bezug genommen wird. Über diese Listdefinitionen lassen sich die Selektion, die Sortierung sowie die Summenbildung durch Sie frei steuern.

Der Aufbau des Listbildes kann von Ihnen frei gestaltet werden.

Durch die wahlfreie Sortierung besteht die Möglichkeit die Liste als Kostenstellenauswertung (Darstellung der Kostenarten je Kostenstelle) und/ oder als Kostenartenauswertung (Darstellung der Kostenstellen je Kostenart) abzurufen.

Wurde die Bereichsbuchhaltung aktiviert, lassen sich alle Listvarianten auch je Unternehmensbereich erstellen.

15.2 Periodennachweis

Der Periodennachweis zeigt die Ist-/Soll- oder Planwerte je Periode für alle Kostenarten je Kostenstelle.

Für den Periodennachweis können diverse Listdefinitionen angelegt werden, auf die beim Abruf der Liste Bezug genommen wird. Über diese Listdefinitionen lassen sich die Selektion, die Sortierung sowie die Summenbildung durch Sie frei steuern.

Der Aufbau des Listbildes kann von Ihnen frei gestaltet werden.

Durch die wahlfreie Sortierung besteht die Möglichkeit, die Liste als Kostenstellenauswertung (Darstellung der Kostenarten je Kostenstelle) und/ oder als Kostenartenauswertung (Darstellung der Kostenstellen je Kostenart) abzurufen.

Wurde die Bereichsbuchhaltung aktiviert, lassen sich alle Listvarianten auch je Unternehmensbereich erstellen.

15.3 Kostenstellen-Zeitübersicht

Die Kostenstellen-Zeitübersicht stellt die Entwicklung einer Kostenstelle über alle oder ausgewählte Kostenarten in den einzelnen Monaten dar. Die Auswertung ist wahlweise für Plan-/Soll oder Istwerte zu erstellen.

15.4 Kostenarten-Zeitübersicht

Die Kostenarten-Zeitübersicht stellt die Entwicklung einer Kostenart über alle oder ausgewählte Kostenstellen in den einzelnen Monaten dar. Die Auswertung ist wahlweise für Plan-/Soll- oder Istwerte zu erstellen.

15.5 Kostenrechnung-Periodenvergleich

Das Programm Kostenrechnung-Periodenvergleich erstellt eine Übersicht der Kostenstellen unter Angabe von zwei frei auswählbaren Zeiträumen inkl. Absoluter Abweichung und in Prozenten.

Der Periodenvergleich zeigt je Kostenstelle die Plan-/Soll-/Ist-Werte ausgewählter Kosten- oder Leistungsarten an. Es sind ebenso Vorjahresvergleiche oder die Gegenüberstellung unterschiedlicher Planversionen möglich.

15.6 Kostenrechnung-Summierungen

Das Programm erstellt eine Übersicht der Summen-Kostenstellen, die in die summierten Kostenstellen aufgelöst wurden.

15.7 BAB/Kostenstellenbericht

Den Aufbau sowie den Inhalt der BAB's können Sie frei gestalten. Dabei können Sie zwischen mehreren Listvarianten wählen.

Die unterschiedlichen Berichtsvarianten werden in sogenannten Listselektionen gespeichert, auf die beim Abruf der Berichte Bezug genommen wird. Über diese Listdefinitionen lassen sich die Selektion sowie die Sortierung durch Sie frei steuern.

Um Sucharbeiten im Vorfeld einer Analyse auf ein Minimum zu reduzieren, könnte eine Berichtsvariante z.B. nur die Zeilen enthalten, deren prozentuale Abweichung größer ist, als ein durch den Anwender vorgegebener Wert.

Durch die wahlfreie Sortierung und Summierung kann der BAB für jede Kostenstelle einzeln oder auch für mehrere Kostenstellen verdichtet erstellt werden.

Die Strukturierung des BAB-Aufbaues erfolgt durch BAB-Zeilen, denen über den Zeilentyp unterschiedliche Eigenschaften zugeordnet werden. Wir unterscheiden die BAB-Zeilentypen nach:

- **Leistungsarten**
Darstellung der statistischen Kennzahlen und Bezugsgrößen
- **Kostenarten**
Darstellung der Primärkosten sowie Darstellung der Sekundärkosten für Be- und Entlastungen (Umlagen)
- **Umlagen**
Darstellung der Sekundärkosten für Be- und Entlastungen
- **Summenzeilen**
Bilden von Summen und Zwischensummen
- **Ergebniszeilen**
Zeilen in denen das Ergebnis von Rechenoperationen innerhalb des Berichtes dargestellt werden, z.B.

Gesamtkosten der Kostenstelle
----- = Kosten je Mitarbeiter
Anzahl Mitarbeiter der Kostenstelle

Der Zeitraum der Wertspalten (Monate, Vormonate, kumulierte Werte, Vorjahreswerte usw.) wie auch die Art der Wertspalten (Ist-, Soll-, Planwerte) ist frei wählbar.

Bei der Auswahl von Plan- oder Sollwerten kann jeweils gegen die maximal 9 Planversionen berichtet werden.

Der BAB kann wahlweise auf der Ebene der BAB-Zeile oder je BAB-Zeile und Kostenart (Auflösung der BAB-Zeile) erstellt werden.

15.8 BAB als Periodenvergleich

Diese Listvariante des BAB's stellt 7 oder bei Erstellung in Engdruck 13 frei wählbare Zeiträume nebeneinander dar. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Durchschnittswerte für einen bestimmten Zeitraum zu ermitteln. Die dargestellten Werte können entweder Plan-, Soll- oder Istwerte sein.

15.9 BAB als Kostenstellenvergleich

Diese Listvariante des BAB's stellt 7 oder bei Erstellung in Engdruck 13 frei wählbare Kostenstellen für einen bestimmten Zeitraum nebeneinander dar. Die dargestellten Werte können entweder Plan-, Soll- oder Istwerte sein.

15.10 Kostenstellenauswertung

Die Kostenstellen-Auswertung ermöglicht eine Darstellung von mehreren BAB-Zeilen nebeneinander.

In den Zeilen werden die Kostenstellen dargestellt, wobei die Möglichkeit besteht, Überschriften und Summen zu bilden oder auch mehrere Kostenstellen verdichtet in einer Zeile zusammenzufassen.

Auf diese Weise können für alle Kostenstellen z.B. die primären Gemeinkosten, die Be- und Entlastungen aus Verrechnungen, die Entlastungen aus Gemeinkosten-Verrechnungen usw. verglichen werden.

Der Zeitraum der Werte (Monat, Vormonat, kumulierte Werte, Vorjahreswerte usw.) wie auch die Art der Werte (Ist-, Soll, Planwerte) ist frei wählbar.

Bei der Auswahl von Plan- oder Sollwerten kann jeweils gegen maximal 9 Planversionen berichtet werden.

15.11 Weitere Auswertungen

Ergänzend zu den Standardauswertungen und -anzeigen im **Kostenrechnungs-Informationssystem** haben Sie die Möglichkeit, mit Hilfe des **Schilling-Report-Systems SRS** (vgl. Kapitel SRS) weitere Einzelberichte selbst festzulegen. Inhalt, Umfang und Form sowie die Anzahl der Berichte bestimmen Sie.

16 Kostenträgerrechnung

In der **Schilling Kostenrechnung** wurde sowohl die Kostenträgerstückrechnung als auch die Kostenträgerzeitrechnung realisiert.

Kostenträgerstückrechnung

Die Aufgabe der Kostenträgerstückrechnung, die synonym als **Kalkulation** bezeichnet wird, besteht darin, die Herstell- bzw. Selbstkosten pro Erzeugniseinheit oder Auftrag zu bestimmen.

Hierbei werden die Kalkulationsarten

Vorkalkulation
Nachkalkulation und
Plankalkulation

unterschieden.

Dabei werden Kostenträger, die für den Absatz bestimmt sind (Außenauftrag, auftragsbestimmt, lagerbestimmt), unterschieden von Kostenträgern, die im Unternehmen selbst verbraucht werden (Innenauftrag, aktivierbar/nicht aktivierbar).

Die Kalkulation liefert somit Daten für

- kurzfristige Entscheidungen
Kostenkontrollaufgaben
der Bewertung der Bestände.

Kostenträgerzeitrechnung

Die Aufgabe der Kostenträgerzeitrechnung, auch **Betriebsergebnisrechnung** genannt, soll durch eine Gegenüberstellung der Leistungen und Kosten einer Abrechnungsperiode das Betriebsergebnis aufzeigen.

Durch Aufschlüsselung der Leistungen und Kosten nach Kostenträgern bzw. Kostenträgergruppen, wie z.B. Erzeugnisgruppen, Kundengruppen, Absatzgebiete usw., lassen sich Ursachen des Erfolges erkennen, um kurzfristig Entscheidungen zu treffen.

17 Stammdaten der Kostenträgerrechnung

17.1 Kostenträger

Kostenträger sind alle Kostenrechnungsobjekte denen sich Einzelkosten direkt (verursachungsgerecht) zuordnen lassen.

Dabei werden die verschiedenen Kostenträger (Aufträge) wie z.B.

Gemeinkostenaufträge
Investitionsaufträge
Kundenaufträge usw.

durch Kostenträgerarten, die der Anwender frei definieren kann, unterschieden.

Kostenträger lassen sich beliebig zu sogenannten 'Summenkostenträgern' zusammenfassen und damit z.B. Erzeugnisse einer Produktfamilie gemeinsam (summiert) darzustellen.

Summenkostenträger sind nicht bebuchbar, sie dienen ausschließlich der Summierung.

Durch Zuordnung von wahlfreien Merkmalen, wie z.B. Produktgruppe, Abnehmergruppe oder Absatzgebiet lassen sich die Kostenträger in der Kalkulation oder Deckungsbeitragsrechnung in entsprechender Sortierung und Selektion darstellen.

17.2 Kostenträgerarten

Über die Kostenträgerarten können Sie einerseits unterschiedliche Arten von Aufträgen unterscheiden und andererseits die Gemeinkostenrechnung steuern.

In der Kostenträgerart wird festgelegt, ob und auf welche Weise für alle Kostenträger dieser Art Ware in Arbeit (WIP = work in process) und Rückstellungen ermittelt werden sollen.

17.3 Materialarten

Über die Materialarten können verschiedene Materialeinzelkosten, z.B. Lagermaterial, Zukaufteile oder selbst gefertigte Erzeugnisse unterschieden werden. Damit besteht die Möglichkeit, unterschiedliche MGK-Zuschlagssätze zu bilden. Hierzu werden bei der Verrechnung der Materialgemeinkosten die Materialarten mit Hilfe von Faktoren gewichtet, so dass z.B. Lagermaterial mit höheren MGK beaufschlagt wird als Zukaufteile.

17.4 Verrechnungsregeln

Über Verrechnungsregeln werden die Sender- und Empfängerbeziehungen für die Verrechnung der Gemeinkosten auf die Kostenträger beschrieben.

Unter einem frei definierbaren Schlüssel werden die Regeln für die

- Gemeinkostenverrechnung
retrograde Leistungsaufnahme der Kostenträger
Leistungsverrechnung an Kostenträgern
Abrechnung von Kostenträgern an Kostenstellen

gespeichert.

In der Verrechnungsregel werden die Sender-/Empfänger-Beziehungen definiert. Das heißt es wird festgelegt, welche Sender-Kostenstellen an welche Empfänger-Kostenträger verrechnen. Außerdem wird festgelegt, welche Kosten des Senders berücksichtigt und nach welchen Schlüsseln die Verrechnung durchgeführt werden soll.

Die Verrechnung von Kostenstellen geschieht jeweils für die fixen und variablen Kostenanteile getrennt, wobei die Möglichkeit der Angabe unterschiedlicher Bezugsbasen für fixe und variable Kosten besteht. Damit können Fixkosten z.B. nach bereitgestellter (geplanter) Kapazität und variable Kosten nach Inanspruchnahme (Beschäftigung) getrennt verrechnet werden.

Die Verrechnung wird durch unterschiedliche Verrechnungsarten für die

- Verrechnung von festen Werten
feste Verrechnung
Verrechnung nach flexiblen Bezugsbasen
Zuschlagsverrechnung

unterschieden.

Bei der Verrechnung von festen (absoluten) Werten werden die Empfänger und die Beträge, mit denen die Empfänger belastet werden sollen, in der Verrechnungsregel hinterlegt.

Die Bezugsbasen sowie die Empfänger für die 'feste Verrechnung' (Prozente oder Anteile) sind in der Verrechnungsregel erfassbar.

Bei der 'festen Verrechnung' unterscheiden wir zwischen der Verrechnung

- nach festen Prozentsätzen auf der Empfängerseite
(Die Summe der %-Sätze darf nicht größer als 100 werden.
Ist sie kleiner, verbleibt ein Rest beim Sender.)
- nach festen Anteilen auf der Empfängerseite
(Der Sender wird vollständig entlastet.)

Die Bezugsbasis sowie die Empfänger für 'flexible Bezugsbasen' sind in der Verrechnungsregel nicht erfassbar, sondern werden jeweils dynamisch gebildet.

Bei der Verrechnung nach 'flexiblen Bezugsbasen' verarbeiten wir variable (gebuchte oder errechnete) Werte wie z.B.

- Einzelkosten Plan/Ist
- Herstellkosten Plan/Ist
- Erlöse Plan/Ist
- Leistungen Plan/Ist
- usw.

Die Bezugsbasen sowie die Empfänger werden dynamisch, d.h. aufgrund der gebuchten Werte der gleichen Bezugsgröße, ermittelt.

Bei der Verrechnung von Ist-Kosten besteht die Möglichkeit, Plan-Werte als Bezugsbasis zu verwenden.

Bei der Zuschlagsverrechnung werden die Werte frei wählbarer Kostenarten, z.B. MEK, prozentual beaufschlagt.

Die Verrechnungen werden nach fixen und variablen Kostenanteilen getrennt gebildet. Sind die Bezugsgrößen für fixe und variable Kostenanteile identisch, bestimmt die Struktur der abgebenden Kostenstelle den jeweiligen Anteil fix/variabel.

Die Verrechnungen für Plan und Ist können nach verschiedenen Regeln durchgeführt werden.

Die erzeugten Einzelposten erhalten Belegnummern lt. fest definiertem Belegnummernkreis

18 Kostenträgerplanung

Bei der Kostenträgerplanung unterscheiden wir zwischen

der Planung von Einzelkosten
der Planung von statistischen Kennzeichen
der Planung von Leistungsaufnahme

18.1 Planung von Einzelkosten

Bei der Planung von Einzelkosten werden z.B.

- Fertigungslöhne
- Material
Sondereinzelkosten der Fertigung und des Vertriebs
Erlöse
etc.

je Kostenträger und Kostenart geplant.

Die Beträge können entweder manuell als Jahres- oder Periodenwert erfasst oder mit Hilfe des Programms „Einzelbuchungen Plan“ für jede einzelne Periode gebucht werden.

Des weiteren ist es möglich, die Planwerte aus vorgelagerten Systemen wie z.B. aus einem PPS-System mit Hilfe der Eingangsschnittstelle zu übernehmen.

18.2 Planung von statistischen Kennzahlen

Statistische Kennzahlen können geplant werden, um Kennzahlen je Kostenträger zu bilden, die als Empfängerbasis für Verrechnungen dienen können. Z. B. sollen die Materialgemeinkosten nach der Anzahl der Materialentnahmescheine auf die Kostenträger verrechnet werden.

Die Werte können entweder manuell als Jahres- oder Monatswert erfasst oder mit Hilfe des Programms „Einzelbuchungen Plan“ für jede einzelne Periode gebucht werden.

Des weiteren ist es möglich, die Planwerte aus vorgelagerten Systemen, wie z.B. aus einem PPS-System mit Hilfe der Eingangsschnittstelle, zu übernehmen.

18.3 Planung von Leistungsaufnahme

Die Planung der Leistungsaufnahme auf Kostenträgern dient der Verrechnung der Plan-Leistungen von Kostenstelle an Kostenträger z.B. der Verrechnung von geplanten Fertigungsgemeinkosten.

Die Leistungsaufnahme kann mit Hilfe des Programms „Einzelbuchungen Plan“ für jede einzelne Periode gebucht werden. Dabei wird festgelegt welcher Kostenträger von einer Sender-Kostenstelle eine bestimmte Leistung in Anspruch nimmt. Diese Leistung wird in der Monatsverarbeitung mit dem Preis der Senderkostenstelle bewertet. Auf dem Empfänger-Kostenträger findet eine Belastung und auf der Senderkostenstelle eine Entlastung statt.

Eine Planverrechnung kann nur erfolgen, wenn auf der entsprechenden Senderkostenstelle Gemeinkosten geplant wurden.

Des Weiteren ist es möglich, die Planwerte aus vorgelagerten Systemen wie z.B. aus einem PPS-System mit Hilfe der Eingangsschnittstelle zu übernehmen.

18.4 Zuschlagsabgrenzungen im Plan

Im Plan können mit Hilfe von Abgrenzungsbuchungen nach dem Zuschlagsverfahren automatische Planzahlen erstellt werden. Dazu werden geplante Basiskosten auf den Kostenträgern prozentual beaufschlagt und unter kalkulatorischen Kostenarten gespeichert.

Dieses Verfahren findet z.B. bei der Abgrenzung von Lohnnebenkosten wie dem Urlaubsgeld Anwendung.

19 Istkostenerfassung

Im Rahmen der Istkostenerfassung werden die Einzelkosten aus den vorgelagerten Systemen des externen Rechnungswesens in die Kostenrechnung übernommen.

Im System der **Schilling Kostenrechnung** wird die Übernahme der Daten der **Schilling Finanzbuchhaltung** 'realtime' durchgeführt, indem bereits bei der Kontierung das entsprechende Kostenrechnungsobjekt (Kostenstelle, Kostenträger oder Projekt) mit erfasst wird.

Primärbuchungen aus Fremdsystemen (z.B. Personalabrechnung, Materialwirtschaft, usw.) werden über die entsprechende Batch-Schnittstelle in die **Schilling Kostenrechnung** übernommen.

19.1 Einzelkosten

Die Ist-Einzelkosten werden je Kostenträger und Kostenart erfasst. Darunter sind z.B. Materialeinzelkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung, Sondereinzelkosten der Verwaltung, Erlöse etc. zu verstehen.

Die Bewegungen können entweder mit Hilfe eines Programms gebucht oder aus einem vorgelagerten System wie z.B. einem PPS-System mit Hilfe der Eingangsschnittstelle übernommen werden.

Für diese Buchungen werden Einzelposten erzeugt, die für Dialogauskünfte bzw. Berichte zur Verfügung stehen.

19.2 Statistische Kennzahlen

Die statistischen Kennzahlen werden je Kostenträger und Mengeneinheit erfasst. Darunter sind z.B. die Anzahl Materialentnahmescheine, ein mengenmäßiger Verbrauch von Material etc. zu verstehen. Statistische Kennzahlen können zur Kennzahlenbildung in der Kalkulation wie z.B. Materialkosten je Materialentnahmeschein und als Bezugsbasis für die periodische Verrechnung verwendet werden.

Die Bewegungen können entweder mit Hilfe eines Programms gebucht oder aus einem vorgelagerten System wie z.B. einem PPS-System mit Hilfe der Eingangsschnittstelle übernommen werden.

Für diese Buchungen werden Einzelposten erzeugt, die für Dialogauskünfte bzw. Berichte zur Verfügung stehen.

19.3 Leistungsaufnahme

Die Leistungsaufnahme auf Kostenträgern dient der Verrechnung der Leistungen von Kostenstelle an Kostenträger z.B. der Verrechnung von Fertigungsgemeinkosten mit Hilfe von Verrechnungssätzen.

Diese Buchungen legen fest, welche Leistung (z.B. Maschinenstunden) ein Kostenträger von einer Senderkostenstelle (z.B. von der Fertigungskostenstelle) in Anspruch nimmt.

Der gebuchte Wert wird bei dem Empfänger-Kostenträger als Leistungsaufnahme gespeichert. Gleichzeitig wird die Leistung beim Sender als Beschäftigung gebucht. Die Beschäftigung dient der Ermittlung des Sendertarifs.

Sofern eine Plankostenrechnung durchgeführt werden soll, wird die Ist-Leistungsaufnahme parallel mit zwei verschiedenen Sendertarifen bewertet: mit dem Plantarif des Senders und mit dem Isttarif des Senders. Um diese Beträge wird die Senderkostenstelle entlastet und der Empfänger belastet. Die Bewertung mit dem Isttarif führt auf dem Sender zu einer vollständigen Entlastung. In den Auswertungen können Sie zwischen den zwei Betrachtungsweisen Planverrechnung und Istverrechnung wählen und beliebig wechseln.

Die Plankostenrechnung kann mit Hilfe eines Parameters (de)aktiviert werden. Wird sie nicht genutzt, so wird die Leistung lediglich mit dem Isttarif der Sender-Kostenstelle bewertet.

Die Bewegungen können entweder mit Hilfe des Programms „Einzelbuchungen Ist“ gebucht oder aus einem vorgelagerten System wie z.B. einem PPS-System mit Hilfe der Eingangsschnittstelle übernommen werden.

Für diese Buchungen werden Einzelposten erzeugt, die für Dialogauskünfte bzw. Berichte zur Verfügung stehen.

19.4 Abgrenzungsbuchungen im Ist

Zur automatischen Erzeugung von kalkulatorischen Einzelkosten im Ist stellt die Schilling Kostenrechnung sogenannte Abgrenzungsregeln zur Verfügung. Dabei werden mehrere Verfahren unterschieden.

19.4.1 Abgrenzung mit Hilfe des Zuschlagsverfahrens

Beim Zuschlagsverfahren werden die abzugrenzenden (kalkulatorischen) Kosten aufgrund eines prozentualen Zuschlages auf eine Basiskostenart in der Kostenrechnung ermittelt. Dieses Verfahren wird häufig bei der Abgrenzung von Lohnnebenkosten, z.B. Urlaubsgeld angewendet.

Im Istlauf der Monatsverarbeitung werden die Istwerte der Kostenart beaufschlagt und kalkulatorische Istkosten ermittelt.

Die ermittelten kalkulatorischen Kosten werden unter der Kostenart aus der Abgrenzungsregel gespeichert. Zusätzlich kann auf einem Abgrenzungsobjekt aus der Abgrenzungsregel eine Entlastung stattfinden. Das Abgrenzungsobjekt wird durch Istbuchungen aus der Finanzbuchhaltung belastet, so dass dort später die Über-/Unterdeckung ersichtlich ist. Über einen Parameter kann die Funktion „Abgrenzungsobjekte nutzen“ (de)aktiviert werden.

19.4.2 Abgrenzung mit Hilfe des Plan=Ist-Verfahrens

Dieses Verfahren wird für die Abgrenzung von kalkulatorischen Istkosten z.B. von Versicherungsprämien genutzt. Dazu werden die kalkulatorischen Plankosten in die kalkulatorischen Istkosten übernommen.

Eine Abgrenzungsregel dieses Typs kann nur bei kalkulatorischen Kostenarten hinterlegt werden. Die kalkulatorischen Istkosten werden unter der Kostenart, bei der die Abgrenzungsregel hinterlegt ist, gespeichert. Auf dem Abgrenzungsobjekt aus der Abgrenzungsregel findet eine Entlastung statt. Das Abgrenzungsobjekt wird durch Istbuchungen aus der FiBu belastet, so dass später die Über-/Unterdeckung ersichtlich ist.

19.4.3 Abgrenzung mit Hilfe des Soll=Ist-Verfahrens

Dieses Verfahren wird für die Abgrenzung von kalkulatorischen Istkosten, z.B. von Energiekosten, genutzt.

Dazu werden die kalkulatorischen Plankosten mit Hilfe des Beschäftigungsgrades in kalkulatorische Sollkosten umgerechnet und als kalkulatorische Istkosten gespeichert.

Eine Abgrenzungsregel dieses Typs kann nur bei kalkulatorischen Kostenarten hinterlegt werden.

Die kalkulatorischen Istkosten werden unter der Kostenart, bei der die Abgrenzungsregel hinterlegt ist, gespeichert. Auf dem Abgrenzungsobjekt aus der Abgrenzungsregel findet eine Entlastung statt. Das Abgrenzungsobjekt wird durch Istbuchungen aus der FiBu belastet, so dass dort später die Über- / Unterdeckung ersichtlich ist.

Sind in der entsprechenden kalkulatorischen Kostenart sowohl variable als auch fixe Kosten geplant, werden die fixen Anteile im Verhältnis 1:1 aus den Plankosten in die Istkosten übernommen.

20 Periodische Verrechnung

Die periodischen Verrechnungen erfolgen mit Hilfe der bereits beschriebenen Verrechnungsregeln. Die Verarbeitungsfolge können Sie selbst bestimmen, indem Sie die Regeln in Verrechnungszyklen einbinden.

Zu der periodischen Verrechnung innerhalb der Kostenträgerrechnung zählen:

- Gemeinkostenverrechnung
- Retrograde Leistungsermittlung
- Leistungsverrechnung
- Kostenträgerabrechnung

20.1 Gemeinkostenverrechnung

Die **Materialgemeinkosten** werden in der Regel über einen Zuschlagssatz auf die Materialeinzelkosten verrechnet. Sie haben die Möglichkeit, durch Unterscheidung des Materials in unterschiedliche Materialarten verschiedene Zuschlagssätze zu bilden.

Die **Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten** werden in der Regel über einen Zuschlagssatz auf die Herstellkosten verrechnet. Durch die Unterscheidung von Auftragsarten besteht die Möglichkeit, die Auftragsarten mit verschiedenen Sätzen zu beaufschlagen oder einige Auftragsarten von dem Zuschlag auszuschließen. So können beispielsweise Kundenaufträge mit einem höheren VWGK-Zuschlag belastet werden als Serienaufträge, während interne Gemeinkosten-Aufträge überhaupt nicht bezuschlagt werden.

Ist die „Plankostenrechnung“ aktiviert, findet neben der Verrechnung mit Istzuschlagssätzen zusätzlich die Verrechnung mit Planzuschlagssätzen jeweils für fix und variabel getrennt statt. Die Planzuschlagssätze werden von Ihnen vorgegeben.

Die erzeugten Einzelposten enthalten die jeweiligen Sender-/Empfänger-Informationen.

20.2 Retrograde Leistungsaufnahme

Bei leistenden Kostenstellen, deren Leistungen nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand messbar sind, kann die Leistung (Beschäftigung) retrograd aus gebuchten Werten auf den Empfängern ermittelt werden.

Zum Beispiel leistet die Kostenstelle 'Fertigung' Maschinenstunden. In welcher Höhe und für welche Empfänger-Kostenträger die Stunden geleistet werden, lässt sich nur mit sehr hohem Aufwand bestimmen. Daher werden die Maschinenstunden aufgrund der Produktionsmenge retrograd für die Empfänger ermittelt. Die errechneten Maschinenstunden (= Produktionsmenge multipliziert mit einem Faktor, hier mit der Zeit, die zur Produktion einer Mengeneinheit aufgewendet werden muss) werden bei der Senderkostenstelle als Leistungserbringung (Beschäftigung) und bei den Empfänger-Kostenträgern als Leistungsaufnahme gespeichert.

Die Produktionsmenge wird bei den Empfängern manuell erfasst oder aus einem VORSYSTEM per Schnittstelle übergeben.

Die hier erzeugten Einzelposten können im nachfolgenden Schritt für die Leistungsverrechnung herangezogen werden.

20.3 Leistungsverrechnung

Die Leistungsverrechnung dient in der Regel der Verrechnung von **Fertigungsgemeinkosten**.

Bei der periodischen Leistungsverrechnung wird die gebuchte Leistungsaufnahme eines Empfänger-Kostenträgers mit dem Tarif der Sender-Kostenstelle bewertet. Um diesen Betrag wird der Empfänger belastet und der Sender entlastet.

Sofern eine Plankostenrechnung durchgeführt werden soll, wird die Ist-Leistungsaufnahme parallel mit zwei verschiedenen Sendertarifen bewertet: mit dem Plantarif des Senders und mit dem Isttarif des Senders. Die Bewertung mit dem Isttarif führt auf dem Sender zu einer vollständigen Entlastung. In den Auswertungen können Sie zwischen den zwei Betrachtungsweisen Planverrechnung und Istverrechnung wählen und beliebig wechseln.

Die Plankostenrechnung kann mit Hilfe eines Parameter (de)aktiviert werden. Wird sie nicht genutzt, so wird die Leistung lediglich mit dem Isttarif der Sender-Kostenstelle bewertet.

Die erzeugten Einzelposten enthalten die jeweiligen Sender-/Empfänger-Informationen.

20.4 Kostenträgerabrechnung

Mit Hilfe der Kostenträgerabrechnung können die Kosten eines Kostenträgers an Kostenstellen abgerechnet werden. Die Verrechnung kann mit Hilfe von Prozentangaben oder nach festen Anteilen erfolgen.

Diese Funktion findet z.B. bei Gemeinkostenaufträgen Anwendung, auf denen die Gemeinkosten zunächst gesammelt werden. Am Ende einer Periode können die Kosten in die Kostenstellenrechnung abgerechnet werden, wo sie entweder unverändert stehen bleiben oder weiterhin an der Umlage, Verteilung, etc. teilnehmen.

Die erzeugten Einzelposten enthalten die jeweiligen Sender-/Empfänger-Informationen.

21 Datenbank der Kostenträgerrechnung

21.1 Einzelbewegungen

Alle für die Kostenträgerrechnung bestimmten Buchungen werden als Einzelbewegungen in der Datenbank gespeichert.

Die Einzelbewegungen werden im Rahmen der Abweichungsanalyse innerhalb des Kostenrechnungs-Infosystems dargestellt und in einem Einzelpostennachweis dokumentiert. Wurden die Einzelbewegungen durch die **Schilling Finanzbuchhaltung** erstellt, können Sie bis in die Anzeige des Buchhaltungsbeleges verzweigen.

Die Einzelposten der Kostenträgerrechnung sind eigenständige und damit von Vorsystemen unabhängige Daten. Sie können damit auch anderen, von Vorsystemen abgekoppelten Reorganisationsmaßnahmen folgen.

Für die Planwerte der einzelnen Planversionen können wahlweise Einzelbewegungen zur Verfügung gestellt werden. Für Istwerte sind die Einzelbewegungen generell vorhanden.

21.2 Summensätze

Auswertungen und Berichte basieren auf den Summensätzen der Kostenrechnungsdatenbank. Summensätze werden aus der Vielzahl der Einzelbewegungen, die innerhalb eines Jahres für eine Kostenart anfallen, für jeden Kostenträger je Periode und Wirtschaftsjahr gebildet.

Summensätze haben den Vorteil, dass sie schneller auszuwerten sind und sehr viel geringeren Speicherbedarf erfordern als Einzelbewegungen. Damit ist es möglich, beliebig viele Vorjahre zu speichern und für Vorjahresvergleiche darauf zuzugreifen.

Im gleichen Format, wie diese Istwerte, stehen auch die Planwerte der einzelnen Planversionen zur Verfügung.

22 Auswertungen der Kostenträgerrechnung

Sämtliche Auswertungen der Kostenträgerrechnung können wahlweise als Druck- oder Dateiausgabe erstellt werden. Die Dateiausgabe erfolgt dabei entweder in eine Bibliothek der iSeries oder in das iFS.

22.1 Einzelpostennachweis

Der Einzelpostennachweis dient der Unterstützung der Abweichungsanalyse auf der Belegebene.

Es handelt sich um die belegbezogene Darstellung der Primärbuchungen im Ist und im Plan je Kostenträger und Kostenart.

Für den Einzelpostennachweis können diverse Listdefinitionen gespeichert werden, auf die beim Abruf der Liste Bezug genommen wird. Über diese Listdefinitionen lassen sich die Selektion, die Sortierung sowie die Summenbildung durch Sie frei steuern.

Der Aufbau des Listbildes kann von Ihnen frei gestaltet werden.

Durch die wahlfreie Sortierung besteht die Möglichkeit die Liste als Kostenträgerauswertung (Darstellung der Kostenarten je Kostenträger) und/ oder als Kostenartenauswertung (Darstellung der Kostenträger je Kostenart) abzurufen.

Wurde die Bereichsbuchhaltung aktiviert, lassen sich alle Listvarianten auch je Unternehmensbereich erstellen.

22.2 Periodennachweis

Der Periodennachweis zeigt die Ist-/Soll- oder Planwerte je Periode für alle Kostenarten je Kostenträger.

Für den Periodennachweis können diverse Listdefinitionen gespeichert werden, auf die beim Abruf der Liste Bezug genommen wird. Über diese Listdefinitionen lassen sich die Selektion, die Sortierung sowie die Summenbildung durch Sie frei steuern.

Der Aufbau des Listbildes kann von Ihnen frei gestaltet werden.

Durch die wahlfreie Sortierung besteht die Möglichkeit die Liste als Kostenträgerauswertung (Darstellung der Kostenarten je Kostenträger) und/ oder als Kostenartenauswertung (Darstellung der Kostenträger je Kostenart) abzurufen.

Wurde die Bereichsbuchhaltung aktiviert, lassen sich alle Listvarianten auch je Unternehmensbereich erstellen.

22.3 Kostenträger-Zeitübersicht

Die Kostenträger-Zeitübersicht stellt die Entwicklung eines Kostenträgers über alle oder ausgewählte Kostenarten in den einzelnen Monaten dar. Die Auswertung ist wahlweise Plan-/Soll oder Istwerte zu erstellen.

22.4 Kostenarten-Zeitübersicht

Die Kostenarten-Zeitübersicht stellt die Entwicklung einer Kostenart über alle oder ausgewählte Kostenträger in den einzelnen Monaten dar. Die Auswertung ist wahlweise für Plan-/Soll- oder Istwerte zu erstellen.

22.5 Kostenrechnung-Periodenvergleich

Das Programm Kostenrechnung-Periodenvergleich erstellt eine Übersicht der Kostenträger unter Angabe von zwei frei ausgewählten Zeiträumen inkl. Absoluter Abweichung und in Prozenten.

Der Periodenvergleich zeigt je Kostenträger die Plan-/Soll-/Ist-Werte ausgewählter Kosten- oder Leistungsarten an. Es sind ebenso Vorjahresvergleiche oder die Gegenüberstellung unterschiedlicher Planversionen möglich.

22.6 Kostenrechnung-Summierungen

Das Programm 'KoRe-Summierungen' erstellt eine Übersicht der Summen-Kostenträger, die in die summierten Kostenträger aufgelöst wurden.

22.7 Kalkulation

Den Aufbau sowie den Inhalt der Kalkulation können Sie frei gestalten. Dabei können Sie zwischen mehreren Listvarianten wählen.

Die unterschiedlichen Berichtsvarianten werden in sogenannten Listselektionen gespeichert, auf die beim Abruf der Berichte Bezug genommen wird. Über diese Listdefinitionen lassen sich die Selektion sowie die Sortierung durch Sie frei steuern.

Durch die wahlfreie Sortierung und Summierung kann die Kalkulation für jeden Kostenträger einzeln oder auch für mehrere Kostenträger verdichtet erstellt werden.

Die Strukturierung der Kalkulation erfolgt durch Kalkulationszeilen, denen über den Zeilentyp unterschiedliche Eigenschaften zugeordnet werden.

Wir unterscheiden die Kalkulationszeilentypen

- Leistungsarten
Darstellung der Mengen
- Kostenarten
Darstellung der Einzelkosten sowie der Gemeinkostenverrechnungen
- Summenzeilen
Bilden von Summen und Zwischensummen
- Ergebniszeilen
Zeilen in denen das Ergebnis von Rechenoperationen innerhalb des Berichtes dargestellt werden, z.B.

Herstellkosten
----- = Herstellkosten je Stück
produzierte Menge

Der Zeitraum der Wertspalten (Monate, Vormonate, kumulierte Werte, Vorjahreswerte usw.) wie auch die Art der Wertspalten (Ist-/Soll- oder Planwerte, fixe oder variable Werte) ist frei wählbar.

Bei der Auswahl von Planwerten kann jeweils gegen die maximal 9 Planversionen berichtet werden.

Die Betriebsergebnisrechnung kann wahlweise auf der Ebene der Kalkulationszeile oder je Kalkulationszeile und Kostenart (Auflösung der Kalkulationszeile) erstellt werden.

22.8 Kalkulation als Periodenvergleich

Diese Listvariante der Kalkulation stellt 7 oder bei Erstellung in Engdruck 13 frei wählbare Zeiträume nebeneinander dar. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Durchschnittswerte für einen bestimmten Zeitraum zu ermitteln. Die dargestellten Werte können entweder Plan-/Soll- oder Istwerte sein.

22.9 Kalkulation als Kostenträgervergleich

Diese Listvariante der Kalkulation stellt 7 oder bei Erstellung in Engdruck 13 frei wählbare Kostenträger für einen bestimmten Zeitraum nebeneinander dar. Die dargestellten Werte können entweder Plan-/Soll- oder Istwerte sein.

22.10 Deckungsbeitragsrechnung

Die Funktionalität der Deckungsbeitragsrechnung entspricht im Wesentlichen der Kalkulation.

Durch entsprechende Zeilensteuerung werden die Erlöse der Erzeugnisse sowie der sich ergebende Deckungsbeitrag dargestellt.

22.11 Kostenträgerauswertung

Diese Auswertung ermöglicht eine Darstellung der Kalkulationselemente nebeneinander.

In den Zeilen werden die Kostenträger dargestellt, wobei die Möglichkeit besteht, den Erfolg des Unternehmens nach unterschiedlichen Erfolgskomponenten wie z.B. Erzeugnissen, Absatzgebieten, Abnehmergruppen, usw. zu gliedern.

22.12 Weitere Auswertungen

Ergänzend zu den Standardauswertungen und -anzeigen im **Kostenrechnungs-Informationssystem** haben Sie die Möglichkeit, mit Hilfe des **Schilling-Report-Systems SRS** (vgl. Kapitel SRS) weitere Einzelberichte selbst festzulegen. Inhalt, Umfang und Form sowie die Anzahl der Berichte bestimmen Sie.

23 Projektabrechnung

23.1 Projekte

Unterschiedliche betriebliche Aktivitäten, wie z.B. Baumaßnahmen, Großaufträge, Entwicklung von Produkten, besondere Geschäftsanbahnungen u.v.a. mehr, lassen sich als Projekte bezeichnen. Häufig sind solche Projekte auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt.

Die Projektabrechnung der **Schilling Kostenrechnung** liefert Informationen über alle Projekte, die mit Kosten und Erlösen bebucht wurden.

Die **Schilling Kostenrechnung** unterscheidet folgende Projekttypen:

- Projekte

Bebuchbare Projekte zur Aufnahme der Kosten und Erlöse

- Summenprojekte

Die Projekte lassen sich beliebig (auch mehrfach) zu Summenprojekten (Summenbildung) zusammenfassen, um damit z.B. organisatorische oder sachliche Summenbildungen zu erzeugen. Zu diesem Zweck können Sie sogenannte Summenprojekte anlegen. Diese sind nicht bebuchbar. Sie dienen ausschließlich der Summenbildung.

23.2 Planung und Budgetierung von Projekten

Für den Plan-/Ist-Vergleich können Planzahlen auf der Ebene Projekt, Kosten- bzw. Erlösart und Monat verwaltet werden.

Es können bis zu 9 Planversionen je Wirtschaftsjahr erstellt werden, gegen die wahlweise berichtet werden kann.

Für die Eingabe von Plan- oder Budgetwerten stehen Ihnen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

- Manuelle Erfassung der Planzahlen je Kostenart und Projekt

Als Jahresbudget, der automatisch linear auf 12 Monate verteilt wird (kann anschließend auf Monats-ebene geändert werden)

Durch Eingabe individuell je Monat

- Erstellung der Planzahlen durch Zugriff auf vorhandene Werte

Als Basiswerte für die Berechnung dienen wahlweise die

Istwerte des Vorjahres

Istwerte des laufenden Jahres (fehlende Perioden können wahlweise hochgerechnet oder durch vorhandene Perioden ersetzt werden)

Planwerte des laufenden Jahres

Planwerte des neuen Jahres (wenn z.B. mehrer Planversionen erstellt werden sollen)

Die aufgrund der Basiswerte automatisch erzeugten neuen Budgetwerte können je Kostenart um einen bestimmten Prozentsatz geändert werden.

Die so erstellten Budgetwerte können nachträglich manuell geändert werden.

- Je Kostenart und Projekt durch Angabe eines

neuen Jahresbudgets

Änderungswertes oder

Prozentsatzes

Alle Monate dieser Kostenart werden automatisch anteilig geändert.

- Je Kostenart und Projekt durch individuelle Eingabe je Monat.

23.3 Dokumentation der Planung

vgl. 8.14

24 Auswertungen der Projektabrechnung

Sämtliche Auswertungen der Projektabrechnung können wahlweise als Druck- oder Dateiausgabe erstellt werden. Die Dateiausgabe erfolgt dabei entweder in eine Bibliothek der iSeries oder in das iFS.

24.1 Einzelpostennachweis

Der Einzelpostennachweis dient der Unterstützung der Abweichungsanalyse auf der Belegebene.

Es handelt sich um die belegbezogene Darstellung der direkten Ist- und Planwerte je Projekt und Kostenart.

Der Aufbau des Listbildes kann von Ihnen frei gestaltet werden.

Für den Einzelpostennachweis können diverse Listdefinitionen gespeichert werden, auf die beim Abruf der Liste Bezug genommen wird. Über diese Listdefinitionen lassen sich die Selektion, die Sortierung sowie die Summenbildung durch Sie frei steuern.

24.2 Periodennachweis

Der Periodennachweis zeigt die Istwerte je Periode für alle Kostenarten je Projekt.

Für den Periodennachweis können diverse Listdefinitionen angelegt werden, auf die beim Abruf der Liste Bezug genommen wird. Über diese Listdefinitionen lassen sich die Selektion, die Sortierung sowie die Summenbildung frei durch den Anwender steuern.

Der Aufbau des Listbildes kann von Ihnen frei gestaltet werden.

Durch die wahlfreie Sortierung besteht die Möglichkeit die Liste als Projektauswertung (Darstellung der Kostenarten je Projekt) und/ oder als Kostenartenauswertung (Darstellung der Projekte je Kostenart) abzurufen.

Wurde die Bereichsbuchhaltung aktiviert, lassen sich alle Listvarianten auch je Bereich erstellen.

24.3 Projekt-Zeitübersicht

Die Projekt-Zeitübersicht stellt die Entwicklung eines Projektes über alle oder ausgewählte Kostenarten in den einzelnen Monaten dar. Die Auswertung ist wahlweise für Plan-/Soll oder Istwerte zu erstellen.

24.4 Kostenarten-Zeitübersicht

Die Kostenarten-Zeitübersicht stellt die Entwicklung einer Kostenart über alle oder ausgewählte Projekte in den einzelnen Monaten dar. Die Auswertung ist wahlweise für Plan-/Soll- oder Istwerte zu erstellen.

24.5 Kostenrechnung-Periodenvergleich

Das Programm Kostenrechnung-Periodenvergleich erstellt wahlweise eine Übersicht der Projekte.

Der Periodenvergleich zeigt je Projekt die Plan-/Soll-/Ist-Werte ausgewählter Kosten- oder Leistungsarten an.

24.6 Kostenrechnung-Summierungen

Das Programm 'KoRe-Summierungen' erstellt wahlweise eine Übersicht der Summen-Projekte, die in die summierten Projekte aufgelöst wurden.

24.7 Weitere Auswertungen

Ergänzend zu den Standardauswertungen und -anzeigen im Kostenrechnungs-Informationssystem haben Sie die Möglichkeit, mit Hilfe des **Schilling-Report-Systems SRS** (vgl. Kapitel SRS) weitere Einzelberichte selbst festzulegen. Inhalt, Umfang und Form sowie die Anzahl der Berichte bestimmen Sie.

25 Schilling-Report-System-SRS

Das **Schilling-Report-System** ist ein Berichtsgenerator, der die standardisierten Auswertungen der **Schilling Kostenrechnung** ergänzt.

Das **Schilling-Report-System** bietet Ihnen die Möglichkeit, die Daten der **Schilling Kostenrechnung**, abgestimmt auf den Informationsbedarf des Unternehmens, auszuwerten.

Das Programm wurde so konzipiert, dass Sie ohne Programmierkenntnisse eine Vielzahl von Berichten mit unterschiedlicher Aussage und Darstellung selbst entwickeln und erstellen können. Sie sind damit in der Lage, das innerbetriebliche Berichtswesen aufzubauen und kurzfristig dem wachsenden oder sich ändernden Informationsbedarf des Unternehmens zu folgen.

Im Sinne des Data-Warehousing werden aus operationalen Daten Informationen geschaffen. Das **Schilling-Report-System** stellt somit ein einzigartiges Informations-Management-Tool dar, das die Vorteile von Tabellenkalkulationen (einfacher Rechner mit Zellen, Zahlenaufbereitung) und Data-Warehousing-Systemen (Zugriff und Analyse von Unternehmensdatenbanken) verknüpft, ohne an deren Nachteilen (Tabellenkalkulation: Kein direkter Zugriff auf Unternehmensdatenbanken, Data-Warehousing-Systeme: Massive Datenredundanz bis hin zur Systemredundanz) zu partizipieren.

25.1 Datenbasis

Als Datenbasis stehen Ihnen die unter 'Kostenrechnungsdatenbank' beschriebenen Summensätze mit den Primär- und Sekundärkosten für Ist-, Soll- und Planzahlen für Kostenstellen, Kostenträger und Projekte zur Verfügung. Diese sind für mehrere Wirtschaftsjahre speicherbar, so dass auch Vorjahresvergleiche möglich sind.

25.2 Pools

Es besteht die Möglichkeit mehrere Kostenarten zu einem Pool zusammenzufassen. In den verschiedenen Report-Definitionen erfolgt dann nur noch die Angabe des Pools, um die Summe aller Kostenarten des Pools zu verarbeiten.

Bei der Neuaufnahme oder Löschung von Kostenarten, muss nur der entsprechende Pool einmal zentral geändert werden, d.h. alle Reports, die diesen Pool verwenden, ändern sich damit automatisch.

Dieses Verfahren gilt sinngemäß auch für Kostenstellen, Kostenträger und Projekte.

Für die je Kostenart hinterlegten BAB- und Kalkulationspositionen stellt das Programm automatisch Kontenpools zur Verfügung, so dass hierfür die Pflege der Kontenpools entfällt.

25.3 Selektive Pools

Als Ergänzung zu der Funktion Kostenstellen-, Kostenträger- und Projektpools, können in der **Schilling Kostenrechnung** sogenannte selektive Pools in allen drei Kostenrechnungskreisen automatisch erstellt werden.

Diese Pools können zunächst im Schilling Report System verwendet werden, so dass im SRS Auswertungen nach bestimmten Stammdatenfeldern von Kostenstellen, -trägern oder Projekten selektiert werden können.

Mit Hilfe der selektiven Pools können bspw. alle Kostenstellen mit dem selben Kostenstellen-Bereich automatisch zusammengefasst werden. Ein weiteres Beispiel wäre ein Kostenträgerpool mit allen Kundenaufträgen (z.B. mit dem Wert „KD“ in der Kostenträgerart). Durch den Aufruf eines separaten Programms (bzw. in der Monatsverarbeitung der **Schilling Kostenrechnung**) werden diese selektiven Pools aktualisiert. Das kann nach einer Stammdatenänderung bzw. –neuanlage oder nach einer Änderung der Pooldefinition erforderlich sein.

25.4 Reportdefinition

Für die Definition eines Reports stehen in der Breite bis zu 25 Spalten zur Verfügung. Die Spaltenbreite kann innerhalb eines Reports variieren (maximal 24 Stellen). Je Spalte kann ein beliebiger Text für die Überschriften (3 Zeilen à 72 Stellen) hinterlegt werden, wobei der Text links, rechts oder zentriert positioniert werden kann.

Bei der Darstellung der Werte einer Spalte ist die Anzahl der Dezimalstellen (0 bis 5) ebenso steuerbar wie die Darstellung in Tausend. Durch Vorgabe von Vergleichswerten können die Zellen gefiltert werden, d.h. diese werden nur dargestellt, wenn ein bestimmter Wert über- bzw. unterschritten wird.

Ein Report kann maximal 980 Zeilen umfassen. Für jede Zeile kann eine beliebige Bezeichnung hinterlegt werden. Ebenso können je Zeile oder Zelle Druckattribute wie Fettdruck und Unterstreichung sowie der Zeilen- und der Blattvorschub gesteuert werden. Sofern sich in einer Zeile für alle Spalten Nullwerte ergeben, kann der Druck bzw. die Anzeige der Zeile unterdrückt werden.

Die sich aus den Spalten und Zeilen ergebende Matrix (Zellen) kann der Benutzer mit Daten der **Schilling Kostenrechnung** oder mit Rechenergebnissen füllen, die sich innerhalb des Reports ergeben.

Das Füllen der Zellen mit Daten geschieht durch Angabe von Datentypen (z.B. Schlüssel für Ist-, Soll- und Planwerte, Ist-, Planmengen) im Zusammenhang mit Operandentypen (Kostenart, Kostenstelle, Kostenträger, Projekte usw.). Die Operanden für Kostenart, Kostenstelle, Kostenträger und Projekt können auch generisch verarbeitet werden.

Durch Angabe eines Platzhalters können Kostenstellen, Kostenträger und Projekte vor dem Druck bzw. vor der Anzeige des Reports eingesetzt werden, wenn diese variieren.

Über Variablen können Daten in den Report eingesteuert werden, z.B. Texte, Buchungsperioden, Datum, numerische Konstanten oder Daten- und Operandentypen. Die Variablen können vor dem Druck bzw. vor der Anzeige des Reports überschrieben werden.

Als Rechenformeln stehen die vier Grundrechenarten, die Summenfunktion sowie die Prozentrechnung zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, innerhalb der vier Grundrechenarten mit Konstanten zu rechnen. Es kann mit Ergebnissen weitergerechnet werden.

Innerhalb eines Reports können beliebig erklärende Texte für eine gesamte Zeile oder für einzelne Spalten hinterlegt werden.

Mit einer deutschen Kommandosprache lassen sich Zeilen und Spalten eines Reports kopieren, verschieben oder löschen. Report-Definitionen lassen sich ebenso vollständig kopieren.

Während der Definition eines Reports kann zur Kontrolle das Ergebnis angezeigt werden, d.h. das Programm führt alle Rechenoperationen im Dialog durch.

25.5 Auswertung

Der Abruf der Auswertungen geschieht im Dialog. Sie geben dabei die auszuwertenden Perioden (dieses können auch Vorjahresperioden sein), die Firmennummern sowie die Bereiche ein. Bei gleichem Kontenaufbau können Reports firmenübergreifend konsolidiert werden.

Platzhalter sowie Variablen, die in der Report-Definition hinterlegt wurden, können vor dem Druck bzw. vor der Anzeige eingesetzt bzw. überschrieben werden.

Wahlweise kann die Ausgabe der Daten am Bildschirm oder auf dem Drucker als Report oder als Grafik*) erfolgen. Die Grafik *) kann in Form eines Kreis-, Balken- und Liniendiagramms erstellt werden.

25.6 Reportanalyse

Ein gedruckter Report kann wahlweise für die Reportanalyse aufbereitet werden. Durch diese Funktion besteht im Dialog die Möglichkeit, den Inhalt einer Zelle im 'Drill-Down-Verfahren' bis hinunter auf den Einzelbeleg zu analysieren.

25.7 Ausgabe in eine PC-Datei

Es besteht ebenso die Möglichkeit, die Daten des Reports zusätzlich in eine PC-Datei (ASCII- Schnittstelle) auszugeben und diese PC-Datei dann weiterzuverarbeiten.

25.8 Ergebnisse

- SRS-Auswertung als Dialoganzeige
- SRS-Auswertung als Report oder Grafik *)
- SRS-Auswertung als PC-Datei

• Einzelpostenliste

Diese Liste dient als Kontrollliste und enthält die hinterlegten Operanden- und Dateitypen der Zellen sowie die ermittelten Werte

- Liste der Report-Definitionen sortiert nach Spalten oder Zeilen

• Report-Referenzliste

Aufgrund von Suchbegriffen prüft das Programm in welchen Report-Definitionen diese Begriffe (Konto-Nr., Pool, Variable) hinterlegt wurden und erstellt hierüber eine Liste.

- Liste Pooldefinitionen
- Pool-Referenzliste (sinngemäß wie Report-Referenzliste)
- Liste Variablen

*) Hinweis:

Für die grafische Darstellung des Reports muss das Datensichtgerät und/oder der Drucker die entsprechende technische Voraussetzung erfüllen.

26 Schilling Ergebnisrechnung

Mit der Schilling Ergebnisrechnung wird ein Modul bereitgestellt, das Auswertungen im Sinne einer „Würfel-Betrachtung“ von mehreren Ergebnismerkmalen ermöglicht.

Die Ergebnisrechnung dient der Beurteilung von Marktsegmenten – gegliedert z.B. nach Produkten, Kunden, Aufträgen und beliebigen Verdichtungen dieser Begriffe im Hinblick auf ihren Ergebnisbeitrag bzw. Deckungsbeitrag. Ziel dieser Rechnung ist es, aus der Marktsicht die Bereiche Vertrieb, Marketing, Produkt-Management und Unternehmensplanung mit Informationen für das Controlling und die Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Eine wichtige Quelle für den Datenfluss in die Ergebnisrechnung bilden in der Regel die Vertriebsmodule. Informationen, die in einer Finanzbuchhaltung nicht oder nur eingeschränkt vorhanden sind, können aus der Warenwirtschaft übernommen werden, um hieraus Ergebnisobjekte abzubilden. Solche Informationen können Vertriebsgebiete, Warengruppen oder einzelne Artikelnummern sein.

Informationen aus den Einzelposten der Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung oder vorgeschalteten Systemen können als Ergebnismerkmale übernommen, erweitert (durch Ableitungen) und ausgewertet werden. Dabei ist es möglich, sowohl Verdichtungen (Summen) verschiedener Merkmale als auch Einzelbewegungen darzustellen.

27 Stammdaten der Ergebnisrechnung

27.1 Merkmale

Merkmale sind frei zu definierende Sammelbegriffe für Kontierungsobjekte, z.B. Kunde, Vertreter, Artikel, etc.. Sie beschreiben jeweils eine Gruppe möglicher Merkmalswerte, die als zusätzliche Information einer einzelnen Bewegung (der Finanzbuchhaltung oder Kostenrechnung) mitgegeben werden sollen.

Die Ergebnismerkmale werden firmenneutral für die gesamte Anwendung definiert und können je Firma (de)aktiviert werden. Dort können Sie auch die Reihenfolge bestimmen, in der die Merkmale zur Eingabe bereitstehen.

Insgesamt stehen 30 Merkmale zur Verfügung. Zur Optimierung von Dateigrößen und Bildschirmformaten werden diese mit drei unterschiedlichen Feldlängen bereitgestellt:

4 Merkmale mit maximal 19 Stellen,
16 Merkmale mit maximal 10 Stellen und
10 Merkmale mit maximal 6 Stellen.

27.2 Merkmalswerte

Unter den Merkmalswerten verstehen wir die Ausprägungen eines Merkmals, z.B. für das Merkmal Region sind „Nord“, „Ost“, „Süd“ und „West“ mögliche Merkmalswerte.

Die Definition eines Merkmals legt fest, gegen welche Tabelle die Stammdaten der Merkmalswerte kontrolliert werden sollen.

Sie können Merkmalswerte verwenden,

die bereits im Schilling Rechnungswesen gespeichert sind, wie z.B. Debitoren, Kreditoren, Kostenstellen, Vertreter, Kostenverantwortlicher, Länder, etc.

deren Inhalte Sie in der Schilling Anwendung frei definieren können, wie z.B. Regionen, Vertriebsleiter, etc.

- die bereits in einem VORSYSTEM gespeichert sind, wie z.B. Artikel, Artikelgruppen, etc.

27.3 Merkmalsableitungen

Die Merkmalsableitung ist der Versuch, je Buchungsvorgang für alle vorhandenen Merkmale, die noch nicht mit Werten gefüllt sind, automatisch Merkmalswerte zu ermitteln.

Wir unterscheiden zwischen der automatischen Ableitung und der Ableitung mit Ableitungsregeln.

27.3.1 Automatische Ableitung

Unter der automatischen Ableitung verstehen wir die Anreicherung einer ergebnisrelevanten Buchungsbewegung mit Merkmalswerten, die sich aus der Kontierung ergeben. Dieser Vorgang ist für diese Merkmale möglich:

Unternehmensbereich
Kunde
Lieferant
Kostenstelle

Kostenträger
Projekt

Eine automatische Ableitung erfolgt nur für Merkmale, die in der entsprechenden Firma aktiviert sind.

27.3.2 Ableitungsregeln

Mit Hilfe von Ableitungsregeln werden aus bereits vorhandenen Merkmalswerten (Quellmerkmalswerte) andere Merkmalswerte (Zielmerkmalswerte) ermittelt, z.B. aus dem Kunden „Müller GmbH“ der Vertreter „Herbert Schuhmann“.

Wir kennen zwei Formen von Ableitungsregeln: Tabellenzugriffe und die Zielwertsuche.

Tabellenzugriffe dienen dazu, Zielmerkmale auf Basis der Stammdaten eines Quellmerkmals zu bestimmen, d.h. aus den Stammdaten eines Quellmerkmals andere Merkmale abzuleiten. Zum Beispiel können aus den Angaben im Kundenstamm das Land, der Vertreter und die Bonität ermittelt werden.

Als Quelle stehen beim Tabellenzugriff folgende Merkmale zur Verfügung:

Kunde
Lieferant
Kostenstelle
Kostenträger
Projekt

Mit Hilfe der **Zielwertsuche** lassen sich aus einer Kombinationen von bis zu 3 Quellmerkmalen maximal 3 daraus resultierende Zielmerkmale ableiten. Zum Beispiel können aus einer Kombination von Artikelgruppe und Region die Vertriebsleiter und die Bonusgruppen ermittelt werden: wenn Artikelgruppe „Fräsmaschine“ und Region „Nord“, dann ist als Vertriebsleiter „Herr Schulze“ und als Bonusgruppe „4711“ einzusetzen.

Die Pflege der Ableitungsregeln erfolgt immer unter Angabe einer Buchungsperiode, ab der die Regel gültig ist. Damit können Strukturveränderungen, wie z.B. eine Neuorganisation von Vertriebsregionen oder eine Umgestaltung von Produktgruppen zu einem Stichtag aktiviert werden.

In den einzelnen Ableitungsregeln wird eine Folgenummer hinterlegt. In dieser Folge werden die Ableitungsregeln verarbeitet. Durch eine geschickte Reihenfolge der Ableitungsregeln kann eine komplexe Ableitungslogik erzeugt werden. Zum Beispiel ergibt sich aus dem Kostenträgerstamm der Kunde, aus dem Kunden der Vertreter und das Land, aus dem Vertreter der Gebietsleiter, etc..

27.4 Kostenarten

Ist die Ergebnisrechnung aktiv, kann je Sachkonto/Kostenart angegeben werden, ob dieses mit Ergebnismerkmalen kontiert werden soll. Ein Aufwands- oder Ertragskonto kann u.U. als nur ergebniswirksam gekennzeichnet sein, d.h. ohne Datenfluss in die Kostenstellen-, Kostenträger-, oder Projektabrechnung. Die Ergebnisrechnung setzt demnach den Einsatz der Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung nicht voraus.

Des weiteren können kalkulatorische Kostenarten in die Ergebnisrechnung einfließen. Hierbei handelt es sich um Buchungen, von denen die Finanzbuchhaltung nicht betroffen ist. Demnach setzt die Ergebnisrechnung den Einsatz der Finanzbuchhaltung ebenfalls nicht zwingend voraus.

27.5 Leistungsarten

Bei der Verwaltung von Leistungsarten muss ebenfalls angegeben werden, ob die Bewegungen ergebnisrelevant sind. So können z.B. Verkaufsmengen und Wareneinsatzmengen im Ergebnisbericht ausgewertet werden.

In einer ergebniswirksamen Kosten- oder Leistungsart kann die Zuordnung zu einem frei definierbaren Ergebnisschema vorgenommen werden. Dieses Berichtsschema kann im Dialog am Bildschirm oder in List- und Dateiform berichtet und ausgegeben werden.

28 Planung

In der Schilling Ergebnisrechnung können Kosten, Erlöse und Mengen je Merkmalswert bzw. Kombinationen von Merkmalswerten geplant werden. Dabei sind drei Wege (auch in Kombination) möglich.

28.1 Übernahme aus Kostenrechnung

Bereits in der Kostenstellen-, Kostenträger- oder Projektrechnung geplante Erlöse, Kosten oder Mengen können per Programmaufruf automatisch in die Ergebnisrechnung übernommen werden. Bei dieser Übernahme können die definierten Ableitungen (z.B. Kunde aus dem Auftrag und dann Land und Vertreter aus dem Kunden) ausgeführt werden.

28.2 Manuelle Planung

Mit Hilfe eines Erfassungsprogramms ist es möglich, Mengen und Beträge in Form von Einzelposten zu planen. Auch bei dieser Form der Planung können die Ableitungen ausgeführt werden.

28.3 Übernahme aus Vorsystemen

Für die Übernahme von ergebnisrelevanten Planwerten (Beträge und Mengen) kann die Standard-Eingangsschnittstelle der Kostenrechnung verwendet werden. Das Durchführen von Ableitungen ist optional möglich.

28.4 Erstellen von Planzahlen

Weiterhin ist es möglich, die Planzahlen für ein Wirtschaftsjahr (für je 9 Planversionen) aus Basisdaten zu übernehmen. Als Basisdaten sind z.B. Vorjahreswerte oder Werte einer anderen Planversion möglich.

29 Istbuchungen

Die Absatzorientierung der Ergebnisrechnung bedingt, dass ein Beitrag zum Unternehmenserfolg erst durch eine Verkaufstransaktion realisiert wird. Nach dem Umsatzkostenverfahren fließen daher die Werte der verkauften Produkte (in Form von Erlösen, Erlösschmälerungen und Absatzmenge) in die Ergebnisbetrachtung ein. Diesem Nettoerlös sollen dann die Kosten des Umsatzes gegenübergestellt werden.

Diese können sich aus den Herstellkosten der abgesetzten Artikel (inkl. Produktionsabweichungen) oder aus dem Verrechnungswert (Materialeinsatz zu Einstands- oder Durchschnittspreis) der verkauften Waren/Dienstleistungen zusammensetzen.

Im System der Schilling Ergebnisrechnung werden die Daten der Schilling Finanzbuchhaltung und der Schilling Kostenrechnung ‚realtime‘ übernommen, indem bereits bei der Buchungserfassung die entsprechenden Merkmalswerte angegeben oder abgeleitet werden.

Bei allen primären und ergebnisrelevanten Buchungen bzw. Vorgängen in der Finanzbuchhaltung und in der Kostenrechnung sind Kontierungen mit Ergebnismerkmalen möglich. Dazu werden in den Buchungsprogrammen zusätzliche Eingabefelder bereitgestellt, in denen die Merkmalswerte erfasst werden. Diese zusätzlichen Formate stehen nur bei ergebniswirksamen Buchungen zur Verfügung. Falls keine manuelle Eingabe der Ergebnismerkmale erfolgen soll, sondern die Werte sich ausschließlich über Ableitungen ergeben, können die Felder deaktiviert werden. Ergebnisrelevante Buchungen werden so automatisch im Hintergrund mit den Merkmalswerten angereichert.

Die Istwerte können sowohl mit Hilfe der Dialog-Buchungsprogramme der Finanzbuchhaltung und der Kostenrechnung erfasst als auch aus einem vorgelagerten System mit Hilfe der Eingangsschnittstellen übernommen werden.

Bei allen Buchungen werden Einzelposten erzeugt, die für zur Verfügung stehen.

30 Datenbank der Ergebnisrechnung

30.1 Einzelbewegungen

Alle für die Ergebnisrechnung bestimmten Buchungen werden als Einzelbewegungen in der Datenbank gespeichert.

Die Einzelbewegungen können mit dokumentiert werden.

30.2 Summensätze

Für eine frei definierbare Auswahl an Merkmalen können optional Summensätze gespeichert werden. Diese sind dann, ebenso wie die Einzelsätze, in Form von Bildschirm-Dialog-Anzeigen, List- oder Dateiausgaben auswertbar.

31 Auswertungen der Ergebnisrechnung

Sämtliche Auswertungen der Ergebnisrechnung können wahlweise als Druck- oder Dateiausgabe erstellt werden. Die Dateiausgabe erfolgt dabei entweder in eine Bibliothek der iSeries oder in das iFS.

31.1 Einzelpostennachweis

Der Einzelpostennachweis ist eine belegbezogene Darstellung der Primärbuchungen je Kostenart und Ergebnisobjekt, wobei sich ein Ergebnisobjekt aus einer beliebigen Kombination von Ergebnismerkmalen zusammensetzt.

Für den Einzelpostennachweis können diverse Listdefinitionen gespeichert werden, auf die beim Abruf der Liste Bezug genommen wird. Über diese Listdefinitionen lassen sich die Selektion, die Sortierung sowie die Summenbildung durch Sie frei definieren.

Der Aufbau des Listbildes, d.h. die Auswahl und die Anordnung der Ergebnismerkmale und der Datenfelder, kann durch Sie frei gestaltet werden.

Durch die wahlfreie Sortierung besteht die Möglichkeit die Liste z.B. als Auftragsauswertung (Darstellung aller Kunden je Auftrag) oder als Kundenauswertung (Darstellung aller Aufträge je Kunde) abzurufen.

Wurde die Bereichsbuchhaltung aktiviert, lassen sich alle Listvarianten auch je Unternehmensbereich erstellen.

31.2 Ergebnisbericht

Um eine Auswertung der in der Ergebnisrechnung ermittelten Werte auch ohne ein angeschlossenes MIS zu ermöglichen, steht der Ergebnisbericht zur Verfügung.

Durch Selektion und Summenbildung der verschiedenen Merkmalswerte werden die gespeicherten Einzelsätze verdichtet ausgewiesen.

Der Aufbau des Listbildes, d.h. die Auswahl und Anordnung der Ergebnismerkmale und der Wertfelder kann von Ihnen frei gestaltet werden.

Durch die wahlfreie Sortierung besteht die Möglichkeit die Liste z.B. als Auftragsauswertung (Darstellung aller Kunden je Auftrag) oder als Kundenauswertung (Darstellung aller Aufträge je Kunde) abzurufen.

Wurde die Bereichsbuchhaltung aktiviert, lassen sich alle Listvarianten auch je Unternehmensbereich erstellen.

Auf diese Weise wurde wir mit nur einem Druckprogramm die Möglichkeit geschaffen, unterschiedlichste Listformate und Berichtsaufbauten zu erzeugen.

31.3 Merkmalsbericht

Der Merkmalsbericht baut auf ein frei definierbares Ergebnisberichtsschema auf. Dieses Schema wird mit Hilfe von Berichtszeilen i.d.R. als Deckungsbeitragsrechnung angelegt. Durch eine lückenlose Zuordnung von Erlös-, Kosten- und Leistungsarten zu einzelnen Zeilen wird die Vollständigkeit des Berichtes gewährleistet.

Für den Ergebnisbericht können beliebige Listvarianten gespeichert werden. Jede Listvariante zeichnet sich durch die variable Angabe von Sortierreihenfolge, Summenbildung und Datenselektion aus.

Durch eine Kombination von Merkmalswerten lassen sich somit komplexe Berichte in Form von „Würfel“-Auswertungen generieren.

Es können mehrere Zeiträume oder Plan- und Istversionen miteinander verglichen und Abweichungen dargestellt werden.

Der Aufbau des Listbildes, also die Anordnung und Aufbereitung der einzelnen Spalten ist durch den Anwender frei definierbar.

32 Ausgangsschnittstelle

Alle Einzelbewegungen der Ergebnisrechnung können in einer Ausgangsschnittstelle bereitgestellt werden. Damit ist es möglich, diese Daten in Folgeanwendungen, wie z.B. einem Management-Informationssystem weiter zu verarbeiten.

33 Listen-Sammelabrufe

Sollen mehrere Listen gemeinsam zum Drucken abgerufen werden, z.B. monatlich

Einzelpostennachweis

Periodennachweis

BAB/Kostenstellenbericht

Kostenstellen-Zeitübersicht

- Deckungsbeitragsrechnung

Betriebsergebnisrechnung

SRS-Auswertung

- usw.

lassen sich individuell sogenannte 'Sammelabrufe' im System hinterlegen.

Die im Sammelabruf verzeichneten Listen können wahlweise

durch manuellen Abruf des Sammelabrufes

automatisch mit der Monatsverarbeitung

im Tagesabschluss der Finanzbuchhaltung

erstellt werden.

34 Kostenrechnungs-Informationssystem

Um der Forderung nach einer umfassenden, aktuellen und dialoggestützten Information über alle Bereiche der Kostenrechnung zu folgen, wurde das Kostenrechnungs-Informationssystem entwickelt.

Das Informationssystem ist ein variables Anzeigeprogramm. Es wird Ihnen hiermit ein Instrument zur Verfügung gestellt, mit dem Sie die Anzeigen der unterschiedlichen Funktionen individuell aufbereiten können, so dass z.B. Wert- und Abweichungsspalten frei definiert werden können. Die Informationen je Sicht und die Reihenfolge je Sicht können Sie selbst vorgeben. In diesem Zusammenhang können sämtliche Info-Anzeigen wahlweise in 80er oder 132er Sicht dargestellt werden.

Innerhalb des Kostenrechnungs-Informationssystems werden die Werte der vier Kostenrechnungskreise

- Kostenstellenrechnung
- Kostenträgerrechnung
- Projektabrechnung
- Ergebnisrechnung

gemeinsam dargestellt.

Wurden die Primärbuchungen über die **Schilling Finanzbuchhaltung** mit entsprechender Zielkontierung auf die Kostenrechnungsobjekte erfasst, sind diese Werte aktuell verfügbar.

34.1 Informationen der Kostenstellenrechnung

Im Rahmen der Kostenstellenrechnung können die nachfolgend beschriebenen Informationen im Dialog dargestellt werden.

Der gewählte Zeitraum der Darstellung ist jederzeit veränderbar. Kumulierte Werte stehen ebenso zur Verfügung wie andere Zeiträume (z.B. Monate, Vormonate, Quartale, Vorjahreswerte usw.).

Die in den Wertspalten angezeigten Daten können wahlweise Ist-, Soll- oder Planwerte (Planversionen 1-9) sein und lassen sich interaktiv jederzeit austauschen. Diese Informationen werden ergänzt durch die jeweilige Abweichung absolut und in Prozent.

Hinweis: Anwender, die auch Erlöse (im Sinne einer Profitcenter-Rechnung) auf die Kostenstellen buchen, können die nachfolgenden Anzeigen auch für die Erlösarten darstellen.

Ergebnisanzeige

Die Ergebnisanzeige stellt das Betriebsergebnis auf folgenden Ebenen dar:

je Firma Gesamt
je Kostenstelle

Periodenvergleich (12 Perioden und kumuliert)

Der Periodenvergleich stellt Werte für jede Periode und kumuliert auf folgenden Ebenen dar:

je Firma
je Kostenstelle
je Kostenart
je Kostenstelle/Kostenart

Bereichsanzeige

Die Bereichsanzeige stellt Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Bereiche Gesamt
- Kostenstellen je Bereich
- Kostenarten je Bereich
- Kostenarten je Kostenstelle und Bereich

(Nur möglich, wenn Bereichsbuchhaltung aktiviert wurde.)

Kostenstellenanzeige

Die Kostenstellenanzeige stellt Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Kostenstellen Gesamt
- Kostenstellen je Kostenart

Summen-Kostenstellenanzeige

Die Summen-Kostenstellenanzeige stellt die Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Kostenstellen einer Summen-Kostenstelle Gesamt
- Kostenstellen einer Summen-Kostenstelle je Kostenart

Kostenartenanzeige

Die Kostenartenanzeige stellt Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Kostenarten Gesamt
- Kostenarten je Kostenstelle

Kostenstellen-Leistungsanzeige

Die Kostenstellen-Leistungsanzeige stellt die Leistungen (Bezugsgrößen) auf folgender Ebene dar:

- Kostenstellen je Leistungsart

Leistungsanzeige

Die Leistungsanzeige stellt die Leistungen (Bezugsgrößen) auf folgenden Ebenen dar:

- Leistungsarten Gesamt
- Leistungsarten je Kostenstelle

Umlagenanzeige

Die Umlagenanzeige stellt Umlagen und Verrechnungen getrennt nach Empfängern und Sendern auf folgenden Ebenen dar:

- Kostenstellen Gesamt
- Kostenstellen je Sender bzw. Empfänger

Wurde die Bereichsbuchhaltung aktiviert, sind diese Darstellungen jeweils auch für den Unternehmensbereich möglich.

Sie können auf jeder Ebene in das Programm einsteigen und durch Funktionstasten in andere Ebenen oder Funktionen verzweigen. Dabei kann durch Positionieren des Cursors auf eine angezeigte Information auf die jeweils darunterliegende Informationsebene verzweigt werden.

So lassen sich z.B. durch Positionieren des Cursors auf die Gesamtpersonalkosten des Unternehmens, die Personalkosten je Kostenstelle darstellen, usw.

Die letzte (kleinste) Informationsebene ist die Anzeige des Einzelbeleges.

34.2 Dialog-BAB

Der BAB/Kostenstellenbericht steht innerhalb des Kostenrechnungs-Informationssystems als Dialogauswertung zur Verfügung.

Im Rahmen der interaktiven Berichtsanalyse lassen sich die BAB-Zeilen in einzelne Kostenarten auflösen. Die Kostenarten wiederum können bis hin zum Einzelbeleg dargestellt werden.

Der gewählte Zeitraum (z.B. Monat, Vormonat, Quartal, kumulierte Jahres- oder Vorjahreswerte) wie auch der Inhalt der Wertspalten (Ist-, Soll-, Planwerte) lassen sich jederzeit interaktiv verändern.

34.3 Informationen der Kostenträgerrechnung

Im Rahmen der Kostenträgerrechnung können die nachfolgend beschriebenen Informationen im Dialog dargestellt werden.

Der gewählte Zeitraum der Darstellung ist jederzeit veränderbar. Kumulierte Werte stehen ebenso zur Verfügung wie andere Zeiträume (z.B. Monate, Vormonate, Quartale, Vorjahreswerte usw.).

Die in den Wertspalten angezeigten Daten können wahlweise Ist- oder Planwerte (Planversionen 1-9) sein und lassen sich interaktiv jederzeit austauschen. Diese Informationen werden ergänzt durch die jeweilige Abweichung absolut und in Prozent.

Hinweis: Wenn in den nachfolgenden Ausführungen von Kostenarten gesprochen wird, gilt dieses sinngemäß auch für die Erlösarten.

Ergebnisanzeige

Die Ergebnisanzeige stellt das Betriebsergebnis auf folgenden Ebenen dar:

je Firma Gesamt

- je Kostenträger

Periodenvergleich (12 Perioden und kumuliert)

Der Periodenvergleich stellt Werte für jede Periode und kumuliert auf folgenden Ebenen dar:

je Firma

je Kostenträger

je Kostenart

je Kostenträger/Kostenart

Bereichsanzeige

Die Bereichsanzeige stellt Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Bereiche Gesamt
- Kostenträger je Bereich
Kostenarten je Bereich
Kostenarten je Kostenträger und Bereich

(Nur möglich, wenn Bereichsbuchhaltung aktiviert wurde.)

Kostenträgeranzeige

Die Kostenträgeranzeige stellt Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Kostenträger Gesamt
Kostenträger je Kostenart

Summen-Kostenträgeranzeige

Die Summen-Kostenträgeranzeige stellt die Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Kostenstellen einer Summen-Kostenträger Gesamt
- Kostenstellen einer Summen-Kostenträger je Kostenart

Kostenartenanzeige

Die Kostenartenanzeige stellt Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Kostenarten Gesamt
- Kostenarten je Kostenträger

Kostenträger-Leistungsanzeige

Die Kostenträger-Leistungsanzeige stellt die Leistungen (Bezugsgrößen) auf folgender Ebene dar:

- Kostenträger je Leistungsart

Leistungsanzeige

Die Leistungsanzeige stellt die Leistungen (Bezugsgrößen) auf folgenden Ebenen dar:

Leistungsarten Gesamt

- Leistungsarten je Kostenträger

Wurde die Bereichsbuchhaltung aktiviert, sind diese Darstellungen jeweils auch für den Unternehmensbereich möglich.

Sie können auf jeder Ebene in das Programm einsteigen und durch Funktionstasten in andere Ebenen oder Funktionen verzweigen. Dabei kann durch Positionieren des Cursors auf eine angezeigte Information auf die jeweils darunterliegende Informationsebene verzweigt werden.

So lassen sich z.B. durch Positionieren des Cursors auf die Gesamtfertigungskosten des Unternehmens, die Fertigungskosten je Kostenträger darstellen, usw. Die letzte (kleinste) Informationsebene ist die Anzeige des Einzelbeleges.

34.4 Dialog-Kalkulation

Die Betriebsergebnisrechnung (Kalkulation) steht innerhalb des Kostenrechnungs-Infosystems als Dialogauswertung zur Verfügung.

Im Rahmen der 'interaktiven' Berichtsanalyse lassen sich die Kalkulationszeilen der Einzelkosten in einzelne Kostenarten auflösen. Die Kostenarten wiederum können bis hin zum Einzelbeleg dargestellt werden.

Der gewählte Zeitraum (z.B. Monat, Vormonat, Quartal, kumulierte Jahres- oder Vorjahreswerte) wie auch der Inhalt der Wertspalten (Istwerte, Planwerte) getrennt nach fixen und variablen Kostenanteilen, lassen sich jederzeit interaktiv verändern.

34.5 Dialog-Deckungsbeitragsrechnung

Die Funktionalität der Dialog-Deckungsbeitragsrechnung entspricht im Wesentlichen der Dialog-Kalkulation.

Durch die entsprechende Zeilensteuerung werden die Erlöse der Erzeugnisse sowie der sich ergebende Deckungsbeitrag dargestellt.

34.6 Informationen der Projektabrechnung

Im Rahmen der Projektabrechnung können die nachfolgend beschriebenen Informationen im Dialog dargestellt werden.

Der gewählte Zeitraum der Darstellung ist jederzeit veränderbar. Kumulierte Werte stehen ebenso zur Verfügung wie andere Zeiträume (z.B. Monate, Vormonate, Quartale, Vorjahreswerte usw.). Die Darstellung der Projekte ist auch jahresübergreifend möglich.

Die in den Wertspalten angezeigten Daten können wahlweise Ist-, Soll- oder Planwerte (Planversionen 1-9) sein und lassen sich interaktiv jederzeit austauschen. Diese Informationen werden ergänzt durch die jeweilige Abweichung absolut und in Prozent.

Ergebnisanzeige

Die Ergebnisanzeige stellt das Betriebsergebnis auf folgenden Ebenen dar:

je Firma Gesamt
je Projekt

Periodenvergleich (12 Perioden und kumuliert)

Der Periodenvergleich stellt Werte für jede Periode und kumuliert auf folgenden Ebenen dar:

je Firma
je Projekt
• je Kostenart
je Projekt/Kostenart

Bereichsanzeige

Die Bereichsanzeige stellt Werte auf folgenden Ebenen dar:

• Bereiche Gesamt
Projekte je Bereich
Kostenarten je Bereich
Kostenarten je Projekt und Bereich

(Nur möglich, wenn Bereichsbuchhaltung aktiviert wurde.)

Projektanzeige

Die Projektanzeige stellt Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Projekte Gesamt
Projekte je Kostenart

Summen-Projektanzeige

Die Summen-Projektanzeige stellt die Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Kostenstellen einer Summen-Projekt Gesamt
Kostenstellen einer Summen-Projekt je Kostenart

Kostenartenanzeige

Die Kostenartenanzeige stellt Werte auf folgenden Ebenen dar:

- Kostenarten Gesamt
Kostenarten je Projekt

Wurde die Bereichsbuchhaltung aktiviert, sind diese Darstellungen jeweils auch für den Unternehmensbereich möglich.

Sie können auf jeder Ebene in das Programm einsteigen und durch Funktionstasten in andere Ebenen oder Funktionen verzweigen. Dabei kann durch Positionieren des Cursors auf eine angezeigte Information auf die jeweils darunterliegende Informationsebene verzweigt werden.

So lässt sich z.B. durch Positionieren des Cursors auf eine bestimmte Kostenposition des Unternehmens, diese Kostenposition je Projekt darstellen, usw.

Die letzte (kleinste) Informationsebene ist die Anzeige des Einzelbeleges.

35 Schulung / Installation / Pflege

35.1 Schulung

Der Schulungsaufwand für die Einführung des Gesamtpaketes **Schilling Kostenrechnung** beläuft sich, je nach Wissensstand der zu schulenden Mitarbeiter, auf ca. 5-8 Tage.

35.2 Lieferumfang

Die Auslieferung dieser Software erfolgt grundsätzlich als maschinenlesbares Material auf Bändern.

Zum Lieferumfang gehört ein Exemplar des Bedienerhandbuches in gedruckter Form.

Die jeweils neueste Version der Programme wird als Erstauslieferung zur Verfügung gestellt.

35.3 Installation

Die Installation erfolgt durch den Anwender auf der dafür vorgesehenen Systemeinheit.

Bei Auslieferung von Zusatzmodulen oder Modifikationen sowie bei vereinbarter Installationsunterstützung, wird der geleistete Aufwand auf der Basis des jeweils gültigen Honorarverzeichnisses berechnet.

35.4 Installationsvoraussetzungen

Die Programme sind für das IBM System iSeries freigegeben.

Der jeweilige Hauptspeicher- bzw. Plattenspeicherbedarf sowie das Modell ist abhängig von den individuellen Anforderungen des Anwenders sowie vom Umfang des Datenvolumens und der Anzahl der angeschlossenen Datensichtgeräte.

35.5 Preisgestaltung

Die einmal zu zahlende Lizenzierungsvergütung ist abhängig von der Größe der Konfiguration.

Für den Einsatz in Unternehmensgruppen, auf mehr als einem System, werden die nach gültiger Preisliste ermittelten Gebühren für Mehrfachnutzung berechnet.

35.6 Programmpflege

Die **Schilling Kostenrechnung** unterliegt einer ständigen zentralen Pflege und Weiterentwicklung. Diese Pflege schließt Verbesserungen und Erweiterungen der gesamten Anwendung ein.

Mit jeder Version wird der Leistungsstand der Programme erheblich erweitert.

Unseren Anwendern werden die Änderungen und Erweiterungen jeweils als neue Releases zur Verfügung gestellt. Demgegenüber enthalten neue Korrekturstände funktionale Abrundungen, Fehlerbeseitigungen sowie technologische Ergänzungen des aktuellen Releases.

Die Weiterentwicklung der Schilling-Software basiert jeweils auf der aktuellen Version der Anwendung.

Um den Anwendern den jeweils neuesten Programmstand zur Verfügung stellen zu können, ist der Abschluss eines Pflegevertrages erforderlich.

35.7 Schnelle Hilfe/Betreuung

Für Rückfragen stehen dem Anwender speziell ausgebildete Mitarbeiter telefonisch zur Verfügung.

Wir empfehlen für die Fernwartung und -diagnose die in der AS/400 vorgesehene DFÜ-Verbindung, mit deren Hilfe eine Rechnerverbindung mit unserem System hergestellt werden kann, einzusetzen.

Einzelheiten zur Lizenzierung, Pflege sowie zur Betreuung regelt der Vertrag für die Lizenzierung und Pflege von Software.

Alle Rechte vorbehalten. Die Angaben in diesem Schriftstück können ohne gesonderte Mitteilung geändert werden.
Mit dieser Neufassung verlieren alle vorherigen Fassungen der Spezifikation ihre Gültigkeit.

Stand: April 2004